



Schulprogramm

Stand: Dezember 2025

**Städtische
Georg-Schulhoff-Realschule**

-Schule der Sekundarstufe I-

Kamper Weg 291

40627 Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	4
1.1. Auftrag der Schule	4
1.2. Besonderheiten des Schulstandortes	4
1.3. Nachhaltigkeitserklärung	5
1.4. Schulprogrammarbeit	5
2. Leitbild und Leitziele	6
2.1. Grundsätze	6
2.2. Profilausrichtung der Georg-Schulhoff-Realschule	6
2.3. Digitale Schulentwicklung	7
2.4. MINT-Profil als MINT-Schule NRW	7
2.5. Berufswahlorientierung als Siegelschule NRW	8
2.6. Profilklassen	8
3. Unterricht und Lernen	10
3.1. Grundsätze des Unterrichts	10
3.2. Schulinterne Lehrpläne	11
3.3. Allgemeine Leistungsmessung	11
3.4. Methodenkompetenz	12
3.5. Konzept zur fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung	13
3.6. Erprobungsstufenkonzept	16
3.7. Wahlpflichtbereiche	17
4. Förder- und Forderkonzept.....	20
4.1. Ganzheitliches Konzept zur individuellen Förderung und Forderung	20
4.2. Schüler helfen Schülern.....	21
4.3. Inklusion / Gemeinsames Lernen.....	22
5. Beratungs- und Präventionskonzept	22
5.1. Drogen- und Suchtprävention	22
5.2. Streitschlichtung	24
5.3. Medienscouts	25
5.4. Gewaltprävention und Konfliktmanagement.....	25
5.5. Gesundheitserziehung.....	26
5.6. Bewegungskonzept	26
5.7. Umwelterziehung	26
5.8. Verkehrserziehung.....	28
5.9. Schutzkonzept	30
5.10. Schulische Einzelfallberatung	30
5.11. Konfliktmanagement	30
6. Erziehung und Schulkultur	31
6.1. Allgemeine Erziehungsarbeit	31
6.2. Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten	31
6.3. Die Rolle der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers	34
6.4. Die Rolle der Schülervertretung	35
6.5. Klassenämter.....	35
6.6. Spezielle Vereinbarungen zu den Hausaufgaben	35

6.7.	Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen	36
6.8.	Wertevermittlung	36
6.9.	Schulgottesdienste	36
6.10.	Sportfest, Sponsorenlauf und Schulfeste	37
6.11.	Erziehung im Sinne des Gender Gedankens	37
6.12.	Musische Erziehung	37
6.13.	Profilfächer für die Jahrgangsstufen 9 und 10.....	40
6.14.	Arbeitsgemeinschaften	41
7.	Digitalisierung und Medienkonzept.....	41
8.	Schulsozialarbeit und Übermittagsbetreuung.....	42
9.	Kooperation und Vernetzung.....	43
9.1.	Die Elternvertretung.....	43
9.2.	Die Fördervereine	43
9.3.	Kooperationen mit externen Partnern	44
10.	Außerschulische Aktivitäten.....	45
10.1.	Klassenfahrten / Ausflüge	45
10.2.	Schulausflüge mit sportlichem Schwerpunkt.....	46
10.3.	Wettbewerbe	47
10.4.	Projekttag	47
10.5.	Schulsanitätsdienst.....	47
10.6.	Schulcafeteria.....	48
10.7.	Soziale Projekte.....	48
11.	Schulentwicklung und Qualitätssicherung.....	49
11.1.	Entwicklungsziele	49
11.2.	Evaluationsverfahren	50
11.3.	Fortbildungskonzept	50
11.4.	Aktualisierung und Veröffentlichung.....	50
12.	Schlussbemerkung	51

1. Präambel

1.1. Auftrag der Schule

Wir, die Georg-Schulhoff-Realschule, sind gemäß des Schulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) verpflichtet, persönliche Entwicklung, soziale Kompetenz und fachliche Bildung in einem erziehenden und nachhaltigen Unterricht in Einklang zu bringen, um die Schülerinnen und Schüler zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen.

Individuelle Förderung und Entwicklung jeder Schülerin und jedes Schülers, sowie Digitalisierung und reflektierte Medienbildung stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Lern- und Bildungsqualität, Chancengleichheit und Förderung von Teilhabe sind ebenso wichtige Elemente unseres täglichen Handelns.

Unser Motto: „Gemeinsam zum Erfolg“ spiegelt sich in der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten sowie unseren externen Partnern wider. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schüler bestmögliche Abschlüsse ermöglichen, sie bei der Berufsorientierung begleiten und den Übergang zur weiterführenden Schulausbildung oder ins Berufsleben individuell vorbereiten.

1.2. Besonderheiten des Schulstandortes

Die 1998 gegründete Georg-Schulhoff-Realschule ist eine dynamische und innovative Schule, die mit viel Engagement, Initiative und Mut zum Neuen ihr Profil schärft und ihre konzeptionelle Ausrichtung stetig innoviert.

Unsere Schule befindet sich östlich vom Zentrum der Stadt Düsseldorf im Stadtrandbereich. Vennhausen ist umgeben von einer ruhigen und naturnahen Umgebung, die ein gutes Lernumfeld bietet. Mit etwa 600 Schülerinnen und Schülern, insgesamt 21 Klassen und ca. 45 Lehrkräften schaffen wir eine familiäre Atmosphäre, in der sich jeder Einzelne entfalten kann. Die Schule wird regelmäßig im mittleren Bereich der Standorttypen eingeordnet.

Im Vordergrund stehen dabei die Ausbildung und das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler, die wir befähigen wollen, selbstbewusst an die Anforderungen heranzugehen, die die Gesellschaft an die jungen Menschen stellt, und sie auch erfolgreich zu erfüllen. Unser Prinzip ist die individuelle Förderung und Forderung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Schwerpunktbereiche dabei sind nicht nur die Stärkung der abstrakt-logischen und kommunikativen Kompetenzen, sondern auch der praktischen Fertigkeiten sowie der kreativen Fähigkeiten.

Die Lehrenden, Lernenden und ihre Eltern sehen die Georg-Schulhoff-Realschule als Lern- und Lebensraum, in dem die freiheitlich-demokratischen Rechte und Pflichten die Grundlagen des Miteinanders bilden.

Mit einem engagierten Lehrerkollegium und einem vielfältigen Angebot an extracurricularen Aktivitäten schaffen wir ein Umfeld, das sowohl akademische als auch soziale Kompetenzen fördert. Unsere Schule ist ein Ort des Lernens, des Miteinanders und der persönlichen Entwicklung, an dem jede Schülerin und jeder Schüler die Chance hat, ihre oder seine Potenziale voll auszuschöpfen.

Unser Motto "Gemeinsam zum Erfolg" spiegelt unsere Überzeugung wider, dass Teamarbeit, Offenheit und gegenseitige Unterstützung die Grundlage für nachhaltigen Erfolg in unserer Schule bilden. Hierbei verstehen wir mit dem Wort „gemeinsam“ die Kooperation und Zusammenarbeit von unseren Schülerinnen und Schülern, unseren Lehrerinnen und Lehrern, den Erziehungsberechtigten sowie unsere externen Partner.

(Siehe Konzept: „Corporate Identity“)

1.3. Nachhaltigkeitserklärung

Die Georg-Schulhoff-Realschule fühlt sich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der UNESCO verpflichtet. Diese Verpflichtung findet ihren Ausdruck in der pädagogischen und fachlich-programmatischen Ausrichtung unserer Schule:

- Umwelt-, Klima- und Gesundheitsschutz,
- Vielfalt
- soziale Gerechtigkeit und soziales Engagement,
- globales Verständnis und globale Verständigung,
- demokratisches Grundwissen und demokratische Beteiligung.

Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft und den großen globalen Herausforderungen der Zukunft stellen diese Punkte für unsere Schule unabdingbare Selbstverständlichkeiten auf dem Weg zu einer unumgänglichen Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem als Eckpunkten einer nachhaltigen Entwicklung dar.

Dies dokumentiert sich an unserer Schule beispielhaft in Form einer Vielzahl von nachhaltigen Projekten, die sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Umwelt- und Klimaschutz, Vielfalt und Vermeidung von Diskriminierung, auch im Bereich Medien, beziehen. Diese prägen das Schulleben und befähigen die Schülerinnen und Schülern der Georg-Schulhoff-Realschule, zukunftsfähig zu denken und die Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Unsere Schule wird seit vielen Jahren mit den Siegeln „Schule der Zukunft“, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“ ausgezeichnet.

1.4. Schulprogrammarbeit

Der Entstehungsprozess des Schulprogramms in unserer Realschule folgt einem dynamischen, partizipativen Muster, das die Perspektiven aller relevanten Akteurinnen und Akteure berücksichtigt. Zu Beginn wird eine Bestandsaufnahme der bestehenden schulischen Ziele, Werte und Bedarfe vorgenommen, gefolgt von einer transparenten Bedarfsermittlung unter Einbezug von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern, dem pädagogischen Personal sowie der Schulaufsicht und der Schulkonferenz. Auf Basis dieser Ergebnisse werden Leitziele formuliert, Prioritäten gesetzt und konkrete Handlungsfelder definiert, die musische, naturwissenschaftliche sowie digitale Lernbereiche berücksichtigen.

In der darauffolgenden Phase erfolgt eine schrittweise Entwicklung des Programms in Arbeitsgruppen, die mit klaren Zeitplänen, Verantwortlichkeiten und verfügbaren Ressourcen arbeiten. Regelmäßige Feedback-Schleifen, Evaluations- und Anpassungstermine sichern die Relevanz und Aktualität des Schulprogramms. Die Fortführung des Programms erfolgt durch jährliche Reflexion, aktualisierte Zielsetzungen, gezielte Fortbildungsmaßnahmen, Ressourcenabgleich und eine offene Kommunikation gegenüber allen Schulbeteiligten. So wird aus der initialen Erarbeitung eine nachhaltige Schulentwicklung, die Lernkultur, Unterrichtsqualität, Inklusion, Partizipation, musische sowie naturwissenschaftliche Kompetenzen und die fortlaufende Digitalisierung stärkt.

2. Leitbild und Leitziele

2.1. Grundsätze

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, Verantwortungsbereitschaft in der Gemeinschaft unserer Schule und in einer zunehmend technisierten Welt zu zeigen und gestaltend Mitverantwortung zu übernehmen. Sie sollen die Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche Teilhabe am Leben in unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft und für ihre spätere Berufslaufbahn vermittelt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit entwickeln, sich selbst in soziale Situationen einzuordnen, miteinander zu kooperieren, Verantwortung für sich, andere, ihre Umwelt und ihr Umfeld zu übernehmen, Regeln zu akzeptieren und anzunehmen.

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, eine fachliche Bildung zu erlangen, die die aktuellen Bildungsstandards erfüllt und die sowohl für eine weitere Schullaufbahn als auch für einen individuellen Einstieg in die Berufswelt qualifiziert.

Die Vorbereitung sowohl auf weiterführende Schulen als auch auf den Einstieg in das Berufsleben hat an der Georg-Schulhoff-Realschule zur Chancenoptimierung im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler einen hohen Stellenwert. Im Zuge der Veränderungen gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, technischer und ökologischer Rahmenbedingungen ist es unsere Aufgabe diese Vorbereitung in der Kooperation mit externen Partnern kontinuierlich zu prüfen, zu gestalten und effektiv weiterzuentwickeln.

2.2. Profilausrichtung der Georg-Schulhoff-Realschule

Unsere Schule hat ein naturwissenschaftliches und ein musisch-künstlerisches Profil mit verschiedenen Bausteinen. Seit über 10 Jahren werden unsere Jahrgangsstufen 5 und 6 in den Profilklassen „Bläserklasse“, „MINT-Klasse“ und „Deutsch-Kreativ-Klasse“ unterrichtet. Durch diese Profilklassen fördern wir eine frühe Identifikation mit den eigenen Stärken und legen den Grundstein für eine erfolgreiche Schullaufbahn. In der Klassengemeinschaft können unseren Schülerinnen und Schüler ihre Interessen und Talente gezielt vertiefen und auszubauen. In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 bieten wir Wahlpflichtunterricht in den Fächern Biologie, Französisch, Informatik, Kunst, Physik und Technik an.

Eine Besonderheit unserer Schule sind die guten Beziehungen zu unseren Kooperationspartnern, die unsere Arbeit unterstützen und fördern.

Wir wurden mit folgenden Siegeln ausgezeichnet: „MINT SCHULE NRW“, „Berufswahlsiegel Nordrhein-Westfalen“, „Schule der Zukunft“, „Medienscouts“, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sowie „Schule der Vielfalt“.

Seit dem Schuljahr 2023/24 sind wir Schule des gemeinsamen Lernens und bauen derzeit den Standort sukzessive zu einer inklusiven Schule aus. Derzeit haben wir in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 integrative Klassen mit Schülerinnen und Schülern der Förderschwerpunkte „Sprache“, „Lernen“, „Emotionale und „soziale Entwicklung“ sowie „Hören und Kommunikation“.

2.3. Digitale Schulentwicklung

Im Rahmen unserer digitalen Schulentwicklung setzen wir auf das LOGINEO NRW LMS als zentrales Lernmanagementsystem, das eine moderne und flexible Lernumgebung für unsere Schülerinnen und Schüler bietet. Über die Plattform können Lehrkräfte Lernmaterialien bereitstellen, Aufgaben verwalten und formative Rückmeldungen geben, wodurch der Lernprozess individualisiert und transparent gestaltet wird.

Ergänzend dazu führen wir WebUntis als digitales Klassenbuch und Stundenplanverwaltung ein. Derzeit können nur die Lehrkräfte mit WebUntis Stundenpläne und Vertretungspläne einsehen, Schülergruppen verwalten, Anwesenheiten erfassen und Lerninhalte sowie Hausaufgabeneintragen. In Zukunft sollen auch die Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten Zugriff auf WebUntis erhalten. Dies ermöglicht eine effiziente Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern.

Unsere Schulhomepage dient als Informationsportal für Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und bietet Zugang zu wichtigen Informationen, Terminen und Neuigkeiten.

Zudem fördern wir die Nutzung von iPads im Unterricht, um digitale Kompetenzen zu stärken und den Unterricht interaktiv zu gestalten. Die iPads ermöglichen den Zugriff auf digitale Lernressourcen und unterstützen die Zusammenarbeit in Projekten sowie die kreative Auseinandersetzung mit Lerninhalten.

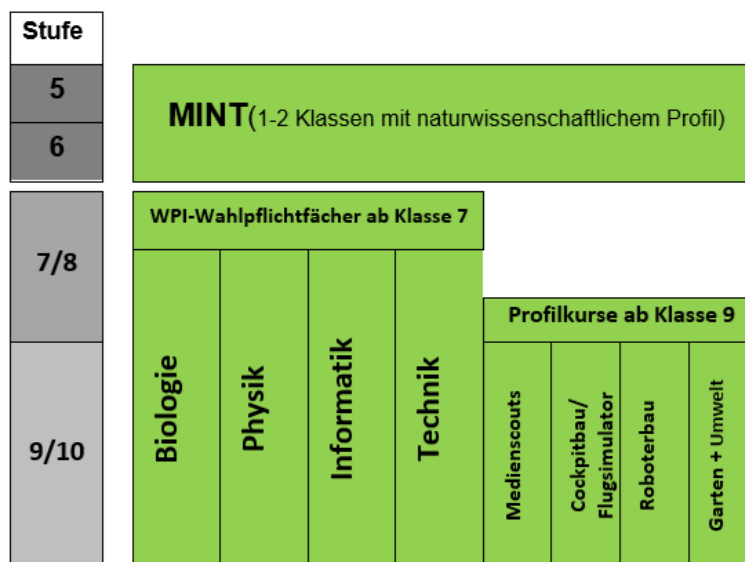
Durch die Integration dieser digitalen Werkzeuge schaffen wir eine zeitgemäße Lernumgebung, die den Anforderungen einer modernen Bildungseinrichtung gerecht wird.

2.4. MINT-Profil als MINT-Schule NRW

Der Bildungsauftrag einer Realschule umfasst die Entwicklung vielfältiger Kompetenzen. Ein bedeutsames Ziel liegt darin, ihre Schülerinnen und Schüler darin zu befähigen, nach dem 10. Schuljahr eine berufliche Richtung zu finden. Wir als Georg-Schulhoff-Realschule haben schon immer besonders viel Wert daraufgelegt, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen umfangreichen Einblick in die verschiedensten Berufsfelder bekommen, um ihre berufliche Richtung zu finden.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage an MINT-Fachkräften sowohl im akademischen als auch im nicht-akademischen Bereich immer stärker gestiegen. Allerdings kann dieser Bedarf zum momentanen Zeitpunkt nicht gedeckt werden, da die Bereitschaft der jungen Menschen einen MINT-Beruf zu wählen, nicht ausreichend ist.

Daher liegt es uns am Herzen, unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Anregungen im MINT-Bereich zu geben, um neue Interessen zu wecken und vorhandene naturwissenschaftlich-technische Begabungen zu fördern. Wir motivieren durch handlungsorientierte Arbeitsweisen, bereiten auf wissenschaftliches Arbeiten vor und geben Einblicke in die naturwissenschaftlichen Ausbildungsmöglichkeiten. Wir schaffen Bezüge zum alltäglichen Leben, indem die



Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge von Mensch und Umwelt unter den verschiedenen Fragestellungen (biologisch, technisch, physikalisch, chemisch) betrachten und so zu verantwortungsvollen, kritischen Verbrauchern werden. Dabei integrieren wir digitale Medien und Arbeitstechniken im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW, um den Jugendlichen weitere Zugangsmöglichkeit zu diesen Themen zu eröffnen.

Hierbei hilft uns das Qualitätssiegel MINT SCHULE NRW, dass unser Engagement in diesem Bereich nach außen hin verdeutlicht und welches wir seit 2006 tragen dürfen. Es ermöglicht uns eine fundierte Weiterbildung des MINT-Kollegiums, einen Austausch mit anderen Schulen und ein umfangreiches Angebot an MINT-Aktivitäten für unsere Schülerschaft.

(Siehe hierzu das ausführliche MINT-Konzept der Georg-Schulhoff-Realschule)

2.5. Berufswahlorientierung als Siegelschule NRW

Schon seit 2002 ist die Berufsorientierung ein permanenter Bestandteil des Schulprogramms der Georg-Schulhoff-Realschule. Unser Schulmotto „Gemeinsam zum Erfolg!“ setzte schon lange vor KAoA Maßstäbe zur Berufswahlorientierung, die ab 2004 durch das Siegel „Berufs- und ausbildungsfreundliche Schule“ bestätigt wurden.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen während ihrer Schulzeit ab der 7. Klasse vielfältig und kontinuierlich auf ihre spätere Berufswahl vorbereitet werden. Dazu gehört unter anderem, dass sie verschiedenste Berufsfelder und Berufe kennen lernen und Erfahrungen sammeln. Durch die Eindrücke aus den unterschiedlichsten Elementen der Berufswahlorientierung sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, den individuell sinnvollen weiteren Weg für ihren Anschluss zu wählen. Dies erreichen wir durch kontinuierliche Unterrichtsangebote, Projekte, Praktika und die Einbindung außerschulischer Partner in den Jahrgangsstufen 7 bis 10. Eine regelmäßige individuelle Beratung aller unserer Schülerinnen und Schüler wird durch unser Berufswahlorientierungsteam und durch die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit durchgeführt.



2.6. Profilklassen

Die Klassen 5 und 6 bilden eine pädagogische Einheit, in der die Schülerinnen und Schüler der Georg-Schulhoff-Realschule individuell im Hinblick auf ihre Entwicklung, etwaige Schwierigkeiten, deren Ursachen und mögliche Wege zu deren Überwindung intensiv betreut werden. Durch die zentrale Lage unserer Schule freuen wir uns, in jedem Jahr neue Schülerinnen und Schüler aus zahlreichen verschiedenen Grundschulen der Stadt aufnehmen zu dürfen. So begrüßenswert diese Tatsache auch ist, so stellt sie alle am Schulleben Beteiligten immer wiederkehrend vor neue Herausforderungen, denen wir uns in den letzten Jahren durch die kontinuierliche Entwicklung eines verbindlichen Erprobungsstufenkonzepts gestellt haben.

So muss es das vordringliche Ziel sein, die Schülerinnen und Schüler im neuen Klassenverband zu einer Einheit werden zu lassen, diese an der Schule zu integrieren und in den Leistungsbereichen aller Fächer auf ein ähnliches Leistungsniveau und Kompetenzen zu bringen. Der Aufbau der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und die Kooperation mit externen Beratungsstellen sind ebenso unerlässlich. Neu im Zusammenhang mit der Erprobungsstufe ist das Konzept der Profilklassen, dass unsere Schule exklusiv in Düsseldorf implementiert hat. Dem Gedanken folgend, dass es ein primäres Ziel sein muss, Kinder und Jugendliche gemäß ihrer besonderen Stärken aber auch Interessen zu fördern, wurde in 2008 zunächst die Bläserklasse etabliert. Folgend entschlossen wir uns zur Einrichtung weiterer Profilklassen: Mint-Klasse und Klasse Deutsch-Kreativ. Damit ist es uns gelungen ein im besonderen Maße schülerorientiertes Individualkonzept im Bereich der Erprobungsstufe erfolgreich umzusetzen.

2.6.1. Bläserklasse

Die Schüler erlernen das Musizieren mit Orchesterinstrumenten vom ersten Ton und ersten Takt an gemeinschaftlich im Klassenverband. Dabei stehen die Freude am Musizieren, das Musikerleben in der Gemeinschaft und die Stärkung des Selbstwertgefühls im Mittelpunkt der musikalischen Förderung.

Die Schüler erlernen innerhalb der zweijährigen Bläserklasse das mehrstimmige Instrumentalspiel auf bis zu acht Instrumenten in einem Tonraum über einer Oktave hinaus. Die Orchesterarbeit wird im Rahmen des künstlerischen Wahlfachs bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 fortgeführt.

Neben dem gemeinsamen musikalischen Erfolgserlebnis fördert die „spielerische“ Lernmethode des Klassenmusizierens das Sozialverhalten. Die Schüler üben nicht nur Töne, sondern im gemeinsamen Musizieren auch Rücksicht und Verantwortung. Insofern leistet das aktive Musizieren einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Die Motivation und Konzentration jedes Einzelnen wird durch das Klassenmusizieren gefördert.

Sich den kulturellen Angeboten zu öffnen ist ein weiteres großes Anliegen der Bläserklasse. Das erlernte musikalische Verständnis soll die Schüler zu aktiven Konzertgestaltern bzw. Konzertbesuchern machen.

Die Georg-Schulhoff-Realschule bietet die Bläserklasse als erste Realschule in Düsseldorf seit 2008/09 an.

(Weiterführende Informationen siehe „Bläserkonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

2.6.2. MINT-Klasse

Die Georg-Schulhoff-Realschule hat seit 2006 erstmalig das Gütesiegel MINT-REAL erhalten und ist damit eine der wenigen von der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V. ausgezeichneten MINT-Schulen in NRW. Das Kürzel MINT steht für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Schülerinnen und Schüler die in der Erprobungsstufe diese Profilkasse wählen, setzen – entsprechend ihren Interessen und Neigungen - damit den Schwerpunkt ihrer ersten Schuljahre auf die Erkundung mathematischer Fragestellungen und die Entdeckung naturwissenschaftlicher Phänomene.

Grundsätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils zwei Stunden Biologie und zwei Stunden Physik. Die MINT-Eingangsklasse wird zudem zusätzlich im Nachmittagsbereich in einer Unterrichtsstunde, die als MINT- Arbeitsgemeinschaft erteilt wird, unterrichtet. Unterrichtsstoff in diesen

Unterrichtsstunden sind Themen und Projekte, die im regulären Unterricht aus Zeitgründen häufig nicht bzw. nicht vertieft bearbeitet werden können.

In der Jahrgangsstufe 5 werden zu dem Themenkreis „Natur und Umwelt“ die Fächer Biologie, Chemie und Hauswirtschaft fächerübergreifend vermittelt.

In der Jahrgangsstufe 6 stehen dann die Fächer Technik und Physik in Kombination mit den Fachgebieten der Mathematik und der Informatik im Vordergrund.

Im Vordergrund bei der Unterrichtsgestaltung der MINT-Arbeitsgemeinschaft steht aber immer der praktische bzw. handlungsorientierte Anteil.

(Weiterführende Informationen siehe „MINT-Konzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

2.6.3. Deutsch Kreativ

In dieser Profilklassse wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ein besonderer Schwerpunkt auf das Fach Deutsch gelegt. Hierbei geht es vor allem um den kreativen Umgang mit Texten, Förderung der sprachlichen Kompetenzen und das Entdecken individueller Ausdrucksmöglichkeiten.

In der Jahrgangsstufe 5 beinhaltet das Profil Deutsch Kreativ das Erforschen von Sprache, Teilnahme an Theaterworkshops bei unserem Kooperationspartner Düsseldorfer Schauspielhaus und Freiem Forum Theater Düsseldorf, Besuchen von Aufführungen und das Entwickeln und Inszenieren von eigenen Theaterstücken. Dabei werden eigene Texte geschrieben, Bühnenbild und Kostüme entworfen und hergestellt. Am Ende des Schuljahres wird das Theaterstück in der Aula aufgeführt.

In der Jahrgangsstufe 6 wird das Profil erweitert und ergänzt durch das Schreiben von Geschichten und Gedichten, das Entwickeln von Schülerzeitungen, Podcasts, filmisches Umsetzen von Märchen und Fabeln. Durch die ästhetische Verbindung von künstlerischen, musikalischen und literarischen Inhalten arbeitet Deutsch Kreativ fächerübergreifend. Die Ergebnisse werden digital bearbeitet und auf der Schulhomepage veröffentlicht und Druckversionen werden am Tag der offenen Tür zum Verkauf angeboten.

(Weiterführende Informationen siehe „Deutsch-Kreativ Konzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

3. Unterricht und Lernen

3.1. Grundsätze des Unterrichts

Der Unterricht unserer Schule orientiert sich an verbindlichen, wirkungsorientierten Grundsätzen, die eine hochwertige, inklusive und zukunftsorientierte Lernkultur ermöglichen. Zentrales Ziel ist eine individuelle, schülerinnengerechte Förderung in allen Fachbereichen, gekoppelt mit einer gemeinschaftlich getragenen Lern- und Leistungsentwicklung. Dazu gehören methodenvielfältiger, handlungsorientierter Unterricht, der über Kompetenzen wie selbstständiges Lernen, kritisches Denken, Kollaboration und digitale Kompetenzen gestützt wird. Vielfalt wird als Chance anerkannt: Lehrkräfte passen Inhalte, Vermittlungsformen und Leistungsbewertung differenziert an, um unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Begabungen zu berücksichtigen. Lernprozesse werden durch regelmäßiges Feedback, regelmäßige Lernstandserhebungen und iterative Reflexion kontinuierlich verbessert. Datenschutz, Sicherheit und eine respektvolle, wertschätzende Schulkultur bilden die Rahmenbedingungen für alle Unterrichtsaktivitäten.

3.2. Schulinterne Lehrpläne

Unsere schulinternen Lehrpläne legen fach- und fächerübergreifend Lernziele, Inhalte und Kompetenzen fest, abgestimmt auf die Vorgaben des SchulG NRW. Sie sichern transparente Curricula, Lern- und Leistungsstrukturen sowie eine prozessorientierte Bewertung, berücksichtigen individuelle Lernvoraussetzungen und stärken digitale, musische, naturwissenschaftliche sowie sprachliche Kompetenzen. Die Weiterentwicklung erfolgt gemeinschaftlich in Arbeitskreisen, Fachkonferenzen und der Schulkonferenz, mit jährlicher Aktualisierung und offener Kommunikation gegenüber Eltern und Schülerinnen und Schülern.

3.3. Allgemeine Leistungsmessung

An der Georg-Schulhoff-Realschule wurden für alle Fächer gemeinsame verbindliche Absprachen getroffen, Grundkriterien dieser Absprache sind die Prinzipien Transparenz, Gleichbehandlung sowie die Sicherstellung von Kompetenzen unter Berücksichtigung parallelen Arbeitens und Bewertens. In allen Fachbereichen, aber auch fächerübergreifend bzw. fachunabhängig, wenn es z.B. um die Förderung in der deutschen Sprache als Qualitätsprinzip unserer Schule geht, sind verbindliche Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Leistungsbewertung getroffen worden. Diese bewirken, dass für alle Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Gleichbehandlung gewährleistet ist.

In den Klassenarbeitsfächern wurde ein Notenbandbreitenkorridor für die schriftlichen Arbeiten festgelegt.

sehr gut:	bis 90 %
gut:	bis 80 %
befriedigend:	bis 65 %
ausreichend:	bis 50 %
mangelhaft:	bis 25 %
ungenügend:	unter 25%

Für die Klassenarbeitsfächer ist weiterhin vereinbart worden, dass im Regelfall die schriftlichen und mündlichen Leistungen gleichberechtigt in die Endnote eingehen.

Für die Mappen- und Heftführung und zur mündlichen Mitarbeit existieren verbindliche Absprachen, die in den Fachcurricula geregelt sind.

Die Grundlage der Leistungsbewertung gründet auf den vermittelten Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei kommt es auf den Umfang, die richtige und selbstständige Anwendung und die Art der Darstellung der drei Grundaspekte an.

Offen gelegt werden diese Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten

- a) bei **schriftlichen Arbeiten**, wie Klassenarbeiten, schriftliche Übungen und Hausaufgaben,
- b) bei **mündlichen Beiträgen** wie Gesprächsbeiträgen, Problemlösungen, Wiederholungen,
- c) bei **praktischen Leistungen** wie Präsentationen und Projekten und
- d) bei der **Mitarbeit**, d.h. in der Unterrichtsbeteiligung, der Bereitschaft zur Teamarbeit, der Arbeitsintensität, der Mitgestaltung und der Mappen- bzw. Heftführung.

Klassenarbeiten können nicht mit mehr als 50% in der Halb- bzw. Endjahresnote ins Gewicht fallen. Mindestens die Hälfte der Halb- bzw. Jahresleistung entfällt somit auf sonstige Leistungen.

In regelmäßigen Abständen wird den Schülerinnen und Schülern ein Feedback zur individuellen Leistungsentwicklung gegeben. Neben der Diagnose und Benennung der Defizite werden individuelle Tipps zur Verbesserung der Leistungen gegeben.

3.4. Methodenkompetenz

3.4.1. Grundgedanken

Die Georg-Schulhoff-Realschule hat sich zum Ziel gesetzt, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Methodenkompetenz zu entwickeln, zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht die systematische Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Kommunikationsfähigkeit, Selbstmanagement und Teamfähigkeit.

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen ist die Voraussetzung für das erfolgreiche Lernen zu Hause und im Unterricht und Grundlage für lebenslanges Lernen. Es trägt dazu bei, die Welt ordnend-strukturierend zu verstehen und kompetent zu bewältigen. Durch die Konzepte zur Vermittlung der Methodenkompetenz in den einzelnen Jahrgangsstufen sollen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr Lernen und die oben genannten Schlüsselqualifikationen entwickeln.

An der Georg-Schulhoff-Realschule werden in den Jahrgangsstufen 5 und 7 Methodentrainingstage durchgeführt. Für jede eingeführte Methode erhalten die Schülerinnen und Schüler Materialien und Merkblätter, die die Lernschritte der Methode aufzeigen und in einem Methodenordner gesammelt werden. Die Methoden werden im gesamten Fachunterricht verankert, d.h. sie werden ständig in verschiedenen Fächern angewendet und vertieft. Weiterhin sollen den Schülerinnen und Schülern in diesen Jahrgangsstufen auch Techniken vermittelt werden, die es ihnen ermöglichen, in Makromethoden bzw. Organisationsformen wie der Arbeit in Projekten oder in Expertenrunden, dem Lernen an Stationen usw. tatsächlich selbstständig zu arbeiten. Dabei werden sie u.a. weitere Formen der Informationsbeschaffung kennenlernen, Brainstorming- und Visualisierungstechniken sowie Wege der eigenen zeitlichen Organisation ihres Alltages erlernen. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem auf der Vermittlung von Methoden liegen, gewonnene und verarbeitete Informationen an andere weiterzugeben.

Während der Methodentage findet kein Fachunterricht statt, sondern die zuständige Lehrerin bzw. der zuständige Lehrer arbeitet mit seiner/ihrer Klasse an den entsprechenden Bausteinen. In den jeweiligen Jahrgangsstufen finden die Methodentage dementsprechend parallel statt. Nach der Durchführung der Methodentage wird der inhaltliche Verlauf sowie das genutzte Material kritisch reflektiert und Änderungsvorschläge festgehalten. So ist eine ständige Evaluation und Optimierung gewährleistet.

3.4.2. Methodentraining in der Jahrgangsstufe 5

In der Jahrgangsstufe 5 setzen wir mit einem Training zum Thema „Lernen lernen“ ein. Zu Beginn findet das Methodentraining an drei Projekttagen statt und wird folgend im Deutschunterricht fortgeführt. Die Evaluation findet dementsprechend in einer Unterrichtseinheit des Faches Deutsch statt, die mit einer Klassenarbeit endet. Die Inhalte des Trainings sind verbindlich für alle Parallelklassen festgelegt. Die Ausführung wird von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und der Fachkollegin bzw. dem Fachkollegen des Faches Deutsch organisiert und gesteuert.

Neben der Vermittlung von grundlegenden Techniken im Bereich der Informationsbeschaffung und -erfassung, der Informationsverarbeitung und -aufbereitung werden Methoden zur Arbeits-, Zeit- und

Lernplanung eingeführt. Ebenso erhalten die Schülerinnen und Schüler Hilfen zur Bewältigung von z.B. Schulstress durch die Vermittlung gezielter Entspannungstechniken.

Aufbau des Methodentrainings:

- Gedächtnistest
- Organisation der Hausaufgaben und des Arbeitsplatzes
- Vorbereitung auf eine Klassenarbeit
- Entspannung
- Texterschließung
- Sachtexte erschließen
- Fragen an einen Sachtext beantworten
- Lesekompetenzübungen
- Einem Text Informationen entnehmen
- Internetrecherche

3.4.3. Methodentraining in der Jahrgangsstufe 7

Bei dem Methodentraining für die Jahrgangsstufe 7 sind die Inhalte des Trainings für alle Parallelklassen festgelegt und die Ausführung wird von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und der Fachkollegin bzw. dem Fachkollegen des Faches Mathematik organisiert und gesteuert.

In der Jahrgangsstufe 7 steht der Umgang mit dem Taschenrechner sowie die Nutzung von digitalen Werkzeugen (Tabellenkalkulation etc.) im Vordergrund. Dabei werden die bisherigen methodischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler vertieft und erweitert. Der Schwerpunkt liegt dementsprechend darin, verschiedene Visualisierungstechniken kennenzulernen und diese anzuwenden. Zudem wird die kritische Betrachtung von Diagrammen und Statistiken geschult.

Aufbau des Methodentrainings:

- Funktionsweise des Taschenrechners
(Besondere Tasten, Speicherfunktion, Brüche und Dezimalzahlen)
- Visualisieren von Daten in Tabellen und Diagrammen mit Hilfe einer Tabellenkalkulation
- Digitale Präsentation und Diskussion von Ergebnissen

3.5. Konzept zur fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung

3.5.1. Grundgedanken

Im Sinne einer einheitlichen und praxisorientierten Umsetzung des Konzepts zur fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung sieht sich das Kollegium der Georg-Schulhoff-Realschule folgenden Grundsätzen verpflichtet.

Gemäß unserem Motto „Gemeinsam zum Erfolg“ sehen wir uns in der Pflicht, als Fundament unserer Unterrichtsgestaltung ein produktives, professionelles und lernförderliches Schulklima zu gewährleisten, dessen Wirkung auch im Rahmen des Unterrichts von entscheidender Bedeutung ist.

Respekt, Akzeptanz und Toleranz sind in diesem Zusammenhang die tragenden Säulen. Um dieses zu sichern, ist ein klares, von allen am Schulleben Beteiligten getragenes Regelwerk unabdingbar.

3.5.2. Lernzeitoptimierung

Ein professionelles Zeitmanagement als fundamentaler Bestandteil eines modernen und guten Unterrichts liegt nur dann vor, wenn nahezu alle Schülerinnen und Schüler aktiv in den Unterricht eingebunden sind. Dieses ist die Basis zur Erreichung kompetenzorientierter und outputorientierter Arbeitsergebnisse. Obligatorisch in diesem Zusammenhang ist die Vermeidung von Unterrichtsstörungen, da nur so ein zielorientiertes Unterrichten im Sinne einer echten Lernpartnerschaft aller am Unterricht Beteiligten gewährleistet werden kann.

3.5.3. Zukunftsfähige und nachhaltige Unterrichtsstrukturen

Management und Moderation modernen Unterrichts basieren auf der Klarheit und Eindeutigkeit von Kommunikationsverhalten, Aufgabenstellungen und Rhythmisierung des Unterrichtsgeschehens. Wegweisend in diesem Bereich sind festgelegte, methodisch variable Kommunikationsstrukturen, die auf einer präzisen Regelabsprache basieren. Aufgabenstellungen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen bedürfen einer Transparenz, da nur so die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler zielorientiert gewährleistet werden kann. Die Sinnhaftigkeit der rhythmisierten Unterrichtsabläufe muss für die Schülerinnen und Schüler erkennbar sein. Bedingt durch variierende Sachzwänge ist es jedoch unabdingbar, im planerischen Kontext wenn nötig flexibel zu agieren.

3.5.4. Inhaltsgebundene Transparenz

Moderner Unterricht aller Fächer beruht nach einhelliger Meinung des Kollegiums der Georg-Schulhoff-Realschule auf den Grundsätzen der Kompetenzorientierung, der Differenzierung und der damit verbundenen individuellen Förderung.

Im Sinne dieser Grundsätze und zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler sehen sich alle Lehrenden in der Pflicht, Unterrichtsabläufe und Ziele transparent und übersichtlich im Hinblick auf den thematischen Gang zu visualisieren. Unterrichtseinstiege sollten motivierend und zugleich informierend gestaltet werden. Methodenvielfalt dient der Kompetenzerweiterung und sollte spiraldidaktisch im Laufe der Schulzeit entwickelt werden. Im Hinblick auf den zielorientierten Unterricht ist eine klare Ergebnissicherung obligatorisch.

3.5.5. Konkretisierung

Im Kontext der oben genannten Voraussetzungen betrachtet das Kollegium der Georg-Schulhoff-Realschule folgende Teilaspekte als vorrangig maßgeblich. Der Unterricht lässt die wertorientierte Eigenprägung - entsprechend dem Leitbild einer weltoffenen, modernen und leistungsorientierten Schule in Trägerschaft der Stadt Düsseldorf- deutlich werden. Dieses findet seinen Niederschlag in der Verbindung von Organisation, Unterrichtsstruktur, Inhalten und erzieherischen Leitsätzen.

Respekt, Toleranz und Akzeptanz sind nicht nur übergeordnete Werte, sondern fixierter Teil des schulischen Alltags in- und außerhalb des Unterrichts. Die Förderung dieser Werte erfolgt im Rahmen von Unterrichtsprozessen sowie projektorientiert. Leistungsbereitschaft wird als Grundtugend betrachtet und durch verschiedene Maßnahmen im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Rahmen honoriert bzw. beim Fehlen eingefordert.

- Die Schaffung einer positiven und produktiven Lernumgebung in den Klassen ist die Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und aller am Schulleben beteiligten Personen. Hierfür wichtig sind nicht nur die räumlichen Voraussetzungen, sondern auch der sorgsame Umgang mit Ressourcen und Arbeitsmaterialien. Nur eine positive Arbeitsatmosphäre und Lernumgebung gewährleisten die Möglichkeit eines nachhaltigen Lernerfolgs.
- Alle Kolleginnen und Kollegen orientieren sich im Rahmen ihrer Unterrichtsplanungen und -durchführungen an den verbindlichen Vorgaben der schulinternen Lehrpläne sowie den verbindlichen Beschlüssen der Fachkonferenzen. Die Transparenz von Lern- und Leistungsbewertung ist den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahrs nicht nur bekanntzugeben, sondern zu vermitteln.
- Teamarbeit und fächerverbindendes Arbeiten und Lernen sind die Grundlagen einheitlicher Lern- und Leistungsstandards, die den Gesamterfolg sichern. Die Fachkonferenzen gewährleisten dies durch klare Festlegungen.
- Unterrichtsgänge, Exkursionen, die Einbindung außerschulischer Lernorte und -partner sind nicht nur Teil der obligatorischen Öffnung von Schule, sondern zudem fester Bestandteil der schulinternen Lehrpläne aller Fächer. Entsprechende Festlegungen sind schriftlich zu fixieren.
- Problemorientierte Fragestellungen als der Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler prägen den Unterricht und strukturieren das prozesshafte Lernen im Hinblick auf eine realitätsnahe und verständliche Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am Lernprozess.
- Individualisiertes und differenzierendes Lernen berücksichtigt die variierenden Lern-tempi und Eingangsvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler.
- Die Ausrichtung des Unterrichts auf das individuelle Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler beinhaltet auch die Akzeptanz individualisierter Lernwege.
- Prozesshaftes Lernen verlangt einen adäquaten Medien- und Mitteleinsatz, idealiter haben Schülerinnen und Schüler dabei uneingeschränkten Zugang zu diversen Medien und Arbeitsmitteln. Ziel ist dabei die Vermittlung eines kritisch-konstruktiven Umgangs mit digitalen Medien.
- Die Ausrichtung des Unterrichts zielt auf den individualoptimierten Lernzuwachs ab, wobei alle Kolleginnen und Kollegen sich zum Ziel setzen den jeweils bestmöglichen Kompetenzerwerb und -nachweis erreichbar zu machen.
- Die Diagnostik von Schwächen und Stärken setzt für Schülerinnen und Schüler am Beginn ihrer Schullaufbahn an unserer Schule ein und entwickelt sich organisch im Rahmen unseres Förderkonzeptes in Form der Aufarbeitung der Defizite sowie dem Aufbau von Stärken.
- Im Rahmen des Unterrichts finden Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung. Wenn irgend möglich stützen schüleraktivierende moderne Unterrichtsmethoden im Rahmen einer entsprechenden Planung die Lernprozesse.
- Methodenvielfalt im Rahmen des Unterrichts berücksichtigt im Sinne der Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lerntypen bei ihrem Kompetenzerwerb.

- Im Sinne eines kooperativen Lernens werden Schülerinnen und Schüler fortgesetzt angehalten eigenständige Lösungen in unterschiedlichen Teamstrukturen zu entwickeln. Dies dient auch dazu die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu fördern und soweit zu entwickeln, so dass der selbstständige Lerner/ die selbstständige Lernerin eine zukunftsfähige Eigenständigkeit gewinnt. Zur Erreichung dieser Kompetenz ist Selbstvertrauen unerlässlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sehen sich verpflichtet, Schülerinnen und Schüler positiv zu bestärken und durch ein gewalt- und konfliktfreies Miteinander in einer gleichberechtigten, interessensausgleichenden Lernpartnerschaft dieses Selbstvertrauen nachhaltig zu fördern.

3.6. Erprobungsstufenkonzept

3.6.1. Pädagogisches Konzept des „Sanften Übergangs“

Um den Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 den Schulwechsel zu erleichtern, wird an unserer Schule der so genannte „Sanfte Übergang“ praktiziert. Dies beinhaltet u. a. das intensive Kennenlernen der Mitschüler/innen, der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers, der übrigen in der Schule tätigen Personen und des Schulgebäudes, das Aufstellen von Klassen-, Gesprächs- und Verhaltensregeln, das Besprechen und Erläutern der Schulvereinbarung und die Gestaltung des Klassenraumes.

Da der Schulwechsel für die Schülerinnen und Schüler nicht nur im persönlichen, sondern auch im schulorganisatorischen Bereich einige Veränderungen mit sich bringt und sie sich auf mehr Fachunterricht und verschiedene Lehrpersonen einstellen müssen, wollen wir ihnen mit der zu Anfang der Klasse 5 durchgeführten Unterrichtsreihe „Lernen lernen“ praktische Tipps an die Hand geben und Schritt für Schritt das selbständige Lernen einüben. Ein spezieller Georg-Schulhoff-Kalender mit schulorganisatorischen Besonderheiten hilft den Schülerinnen und Schüler bei der Neuorientierung an unserer Schule.

Neben den Hilfen zur Schulorganisation und eigenverantwortlichem Arbeiten wollen wir die Schülerinnen und Schüler aber auch gezielt in ihrer Persönlichkeit stärken und mit ihnen die Kommunikations- und Problemlösefertigkeiten trainieren.

In der Jahrgangsstufe 5 findet die kommunikationstechnologische Grundbildung statt. Die Schülerinnen und Schüler beginnen mit und am Computer und iPad zu lernen und erwerben den IT-Führerschein.

Zur Förderung des sozialen Lernens werden Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 6, Wandertage und Unterrichtsgänge durchgeführt, die vor- und nachbereitet werden. Gemeinsame Schulveranstaltungen (z. B. der Besuch des Märchenerzählers, die Teilnahme an der Düsseldorfer Märchenwoche, Theaterbesuche, der Lesewettbewerb und Schülergottesdienste) unterstützen die Gemeinschaftsbildung und fördern die Mitgestaltung durch jeden Einzelnen.

3.6.2. Realisierung

Der Eintritt in die neue weiterführende Schule ist für die Kinder ein Einschnitt in ihr Leben, ein Übergang in eine neue Lern- und Lebenssituation. Wir gestalten die erste Schulwoche daher als so genannten sanften Übergang mit einer Einschulungsfeier für alle Fünftklässler und Eltern. Den Eltern und Schülerinnen und Schülern wird anschließend ein gemeinsamer Austausch der ersten Eindrücke angeboten.

In der ersten Woche lernen die Schülerinnen und Schüler die regelmäßigen Abläufe unserer Schule kennen, erkunden durch eine Schulrallye das Schulgebäude und knüpfen erste Kontakte mit allen am Schulleben Beteiligten.

Die gesamte erste Schulwoche unterrichtet daher die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer, der als besondere Bezugs- und Vertrauensperson eine Orientierungshilfe gibt, gleichzeitig aber auch Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler sein soll.

3.6.3. Kontakt zur Grundschule

Um den Kontakt zur Grundschule zu festigen und die Kooperation zu stärken, wird im Rahmen der ersten Erprobungsstufenkonferenz der Jahrgangsstufe 5 ein Treffen mit den Grundschullehrerinnen und den Grundschullehrern organisiert, bei dem im gemeinsamen Gespräch ein Austausch über die Besonderheiten der bzw. des Wechselnden der Grundschule zur weiterführenden Schule stattfindet. Die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer sollen über die weitere Entwicklung ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler informiert werden.

3.6.4. Erprobungsstufenkonferenzen

In den Erprobungsstufenkonferenzen tauschen sich kontinuierlich während der ersten beiden Jahre alle in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler aus. Die Leistungsbereitschaft, Arbeitshaltung und das soziale Verhalten sowie die Leistungen der Schülerinnen und Schüler kommen zur Sprache. Bei Minderleistungen in einzelnen Fächern, schlechter Arbeitshaltung und/oder bei Auffälligkeiten im sozialen Verhalten finden Beratungsgespräche mit den Eltern statt.

3.6.5. Förderunterricht

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 Förderunterricht für alle Schülerinnen und Schüler erteilt. Dieser findet zusätzlich zum regulären Unterricht als fünfte Unterrichtsstunde statt. Die Teilnahme am Förderunterricht ist verbindlich. Nach der Phase des „Sanften Übergangs“ werden in allen drei Hauptfächern Eingangstest durchgeführt. Die Ergebnisse der Tests werden auf einem speziellen Elternabend zum Thema „Fördern und Fordern“ besprochen. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer teilen nach den Ergebnissen der Eingangstests die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Förder- bzw. Fördergruppen ein

(siehe hierzu auch Konzept „Fördern und Fordern im regulären Unterrichtsbereich“).

die Varianz von Lösungswegen zu gewährleisten. Der Unterricht in Informatik strebt an, auf fächerübergreifende und anwendungsorientierte Perspektiven zu blicken. Die verstärkte Einbeziehung von modernen Informations- und Kommunikationstechniken und anderen Medien, von Projekten, Praktika, Teilnahme an Wettbewerben etc. ist selbstverständlich.

3.7. Wahlpflichtbereiche

3.7.1. Grundgedanken

Ab Klasse 7 beginnt die Differenzierung. Im Wahlpflichtbereich I lassen sich komplexere Inhalte differenzierter bearbeiten. Ein flexibler, lebendiger und lebensnaher Unterricht, der die Probleme und Interessen der Schüler aufgreift, und eine zunehmende Beteiligung an Planung und Auswertung der unterrichtlichen Aktivitäten sind geeignet, die Lernmotivation zu fördern und zu erhalten. Von

besonderer Bedeutung sind Lernformen, die Autonomie und Individualität zulassen, aber auch produktive Kooperation in Gruppen unterstützen. Der Teamgedanke steht im Vordergrund.

In Klasse 7 - 10 wird darauf Wert gelegt, die erworbenen Basis- und Schlüsselqualifikationen zu stärken. Um die Lernergebnisse früherer Unterrichtseinheiten im erforderlichen Umfang präsent und verfügbar zu machen, werden verstärkt Wiederholungen bekannter Inhalte im neuen Kontext auch in Klassenarbeiten eingefordert. „Offene Aufgabenstellungen“ werden mehr Raum einnehmen, um somit

3.7.2. Biologie

Die Schüler/innen, die sich für den Wahlpflichtbereich Biologie entscheiden, können aufgrund des größeren zeitlichen Rahmens selbstständiger und handlungsorientierter arbeiten. Die belebte Natur wird durch experimentelles Arbeiten, wie z.B. das Mikroskopieren, oder Unterrichtsgänge, z.B. in den Wald, besser begreifbar. Ziel des Wahlpflichtbereichs Biologie ist es, dass biologische Gesetzmäßigkeiten, Beziehungen, Strukturen und Zusammenhänge, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Umwelt täglich beobachten, besser erkannt und beurteilt werden können.

3.7.3. Französisch

Schüler/innen, die im Schuljahr 2004/05 eingeschult wurden und schon in der Grundschule mit dem Fach Englisch konfrontiert wurden, erlernen laut APO S I (Ausbildungs- und Prüfungsordnung) in der Klasse 6 eine zweite Fremdsprache. An der Georg-Schulhoff-Realschule wird als weitere Fremdsprache Französisch angeboten. In der Klasse 6 lernen alle Schülerinnen und Schüler Französisch, allerdings ist die Note in diesem Fach nicht versetzungswirksam. Im zusammenwachsenden Europa ist es sinnvoll, Grundkenntnisse in einer weiteren Fremdsprache neben Englisch zu haben, um sich zumindest mit einigen Worten im Ausland verständlich machen zu können.

Für sprachbegabte Schülerinnen und Schüler wird die 2. Fremdsprache als Wahlpflichtfach ab Klasse 7 bis zur Klasse 10 angeboten. Damit hat diese Schülergruppe mit der 2. Fremdsprache schon eine Bedingung erfüllt, in der gymnasialen Oberstufe das Abitur abzulegen. (Ansonsten muss die 2. Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe belegt werden.)

Seit dem Schuljahr 2010/2011 bietet die Georg-Schulhoff-Realschule den Schülerinnen und Schülern der Wahlpflichtkurse Französisch die Möglichkeit, sich auf das DELF-Sprachdiplom (Niveau A1 /A2) vorzubereiten. Die Prüfung findet an verschiedenen Schulen statt.

3.7.4. Informatik

Das Fach Informatik soll die Schülerinnen und Schüler zu informationstechnischer Grundkompetenz führen und Fähigkeiten zum Umgang mit vielfältigen Anwendungen der Informationstechnik in der Arbeitswelt anbahnen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, den Computer als Werkzeug und Medium für altersgemäße Aufgabenstellungen sachgerecht und kreativ, verantwortlich und kritisch zu nutzen. Dabei wird problemlösendes, strukturierendes Denken sowie genaues, zielorientiertes Arbeiten gefördert. Mit den Auswirkungen, Möglichkeiten und Grenzen der neuen Technologien im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich sollen sie sich kritisch auseinandersetzen; dazu gehört auch, sich auf dem unübersichtlichen Feld einer sich immer rascher weiterentwickelnden Technologie zu orientieren.

3.7.5. Kunst

Der musisch-künstlerische Schwerpunkt an unserer Schule wird durch das Fach Kunst als drei- bzw. vierstündiges Klassenarbeitsfach realisiert. Das Angebot, Kunst als Klassenarbeitsfach anzubieten, ist für eine Realschule nicht selbstverständlich, für unser Schulprofil jedoch bedeutend. Die Stunden selbst werden im gut ausgestatteten Kunstraum erteilt. Ein Sammlungsraum für Materialien wie verschiedene Farben, Leinwände, Fundobjekte, unterschiedliche Papierarten und Werkzeuge ist dem Kunstraum angeschlossen.

Die inhaltliche Ausrichtung des Faches basiert auf dem schuleigenen Lehrplan, der die obligatorischen Themenbereiche des allgemeinen Lehrplans aufeinander aufbauend in den verschiedenen Jahrgangsstufen verbindlich mit konkreten Stoffen verbindet. Er bietet dennoch Raum für eigene Ideen und Schwerpunktsetzungen. Die Kunstgattungen Malerei, Plastik, Grafik, Architektur und Medien sind Inhalt des Kunstunterrichts. Alle Bereiche können aufgrund der guten Ausstattung behandelt werden. Innerhalb jeder Gattung ergeben sich Themenschwerpunkte wie Verfahren und Techniken künstlerischer Produktion, Wirkung und Einsatz von bildnerischen Mitteln, kunstgeschichtliche Entwicklung und Einordnung, die in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen behandelt werden.

Die vielseitige Museenlandschaft in Düsseldorf bietet immer wieder gute Ausstellungen zu Schwerpunkten und zur Auseinandersetzung mit Originalen. Ergänzend werden Projekte, Aktionen zu aktuellen Wettbewerben und Exkursionen durchgeführt. Das offene Raumkonzept des Neubaus bietet außerdem noch viele Möglichkeiten der Schulgestaltung.

3.7.6. Technik

Technikunterricht als allgemeinbildendes Fach verfolgt vor allem vier Ziele:

- Die Vermittlung von Sachwissen (Sachkompetenz)
- Die Vermittlung von Handlungsfähigkeit (Handlungskompetenz)
- Die Vermittlung von Urteilsfähigkeit (Urteilskompetenz)
- Unterstützung der Berufswahlfähigkeit

Schülerinnen und Schüler sollen sich mit technischen Sachverhalten und Handlungsweisen auskennen und diese Kenntnisse auf vielfältige konkrete Anforderungen in ihrem Alltag übertragen und anwenden können. Sie sollen die Vor- und Nachteile technischen Handelns beurteilen und über Alternativen diskutieren können. Zuletzt sollen Schülerinnen und Schüler im Technikunterricht Erfahrungen machen, die Interesse für bis dahin unbekannte Berufsfelder wecken sollen und die somit Entscheidungshilfe bei der in den nächsten Jahren anstehenden Berufswahl bieten können.

Technikunterricht findet ab der siebten Klasse im Wahlpflichtbereich I mit drei Unterrichtsstunden pro Woche, ab der neunten Klasse sogar mit vier Unterrichtsstunden pro Woche statt. Außerdem besteht für die Klassen 9 und 10 eine weitere Wahlmöglichkeit für Technikunterricht im Bereich der ergänzenden Profilstunden mit zwei Wochenstunden. In der Jahrgangsstufe 6 wird im Rahmen der MINT-Klasse weiterer Technikunterricht angeboten, der die Wahlentscheidung ab der 7. Klasse erleichtern soll.

Unsere Schule befindet sich in der glücklichen Situation, den Technikunterricht unter modernsten räumlichen und technischen Bedingungen durchführen zu können. Als „junge“ Schule verfügen wir über aktuelles Equipment für nahezu alle im Technikunterricht durchführbaren Arbeiten, die weit über den rein handwerklichen Sektor hinausgehen. Ein weiteres Plus in diesem Zusammenhang

sind die separat liegenden Technikräume, die ein uneingeschränkt produktives Lern- und Arbeitsklima ermöglichen.

Im Sinne der Öffnung von Schule, dem Realitätsbezug des Faches aber auch um theoretische und praktische Inhalte mit Leben zu erfüllen und das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sind in allen Jahrgangsstufen zu einzelnen Inhalten Projekte und Exkursionen vorgesehen.

3.7.7. Physik

Das Wahlpflichtfach Physik bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ihr Wissen über die physikalische Welt zu vertiefen. Dies ist vor allem auf dem Hintergrund der MINT-Zertifizierung unserer Schule ein besonderes Anliegen. Die vielfältigen Möglichkeiten des Experimentierens mit interessierten Schülerinnen und Schülern bildet die Grundlage des Physikunterrichts, denn hierbei werden komplexere physikalische Zusammenhänge selbsterfahrend und handlungsorientiert vermittelt. Das EIS-Prinzip spielt hierbei auch eine wichtige Rolle.

Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in technisch/physikalischen Berufen ist ein umfangreiches Basiswissen über physikalische Gesetzmäßigkeiten, bei der Bewerbung um einen solchen Ausbildungsplatz, für unsere Schülerinnen und Schüler besonders wichtig.

Themengebiete im Wahlpflichtunterricht Physik sind unter anderem:

- Mechanik (Kräfte, Maschinen und Bewegungen)
- Optik (optische Instrumente und Astronomie)
- Elektrizität (Stromkreise, Energieversorgung)
- Radioaktivität
- Informationsverarbeitung

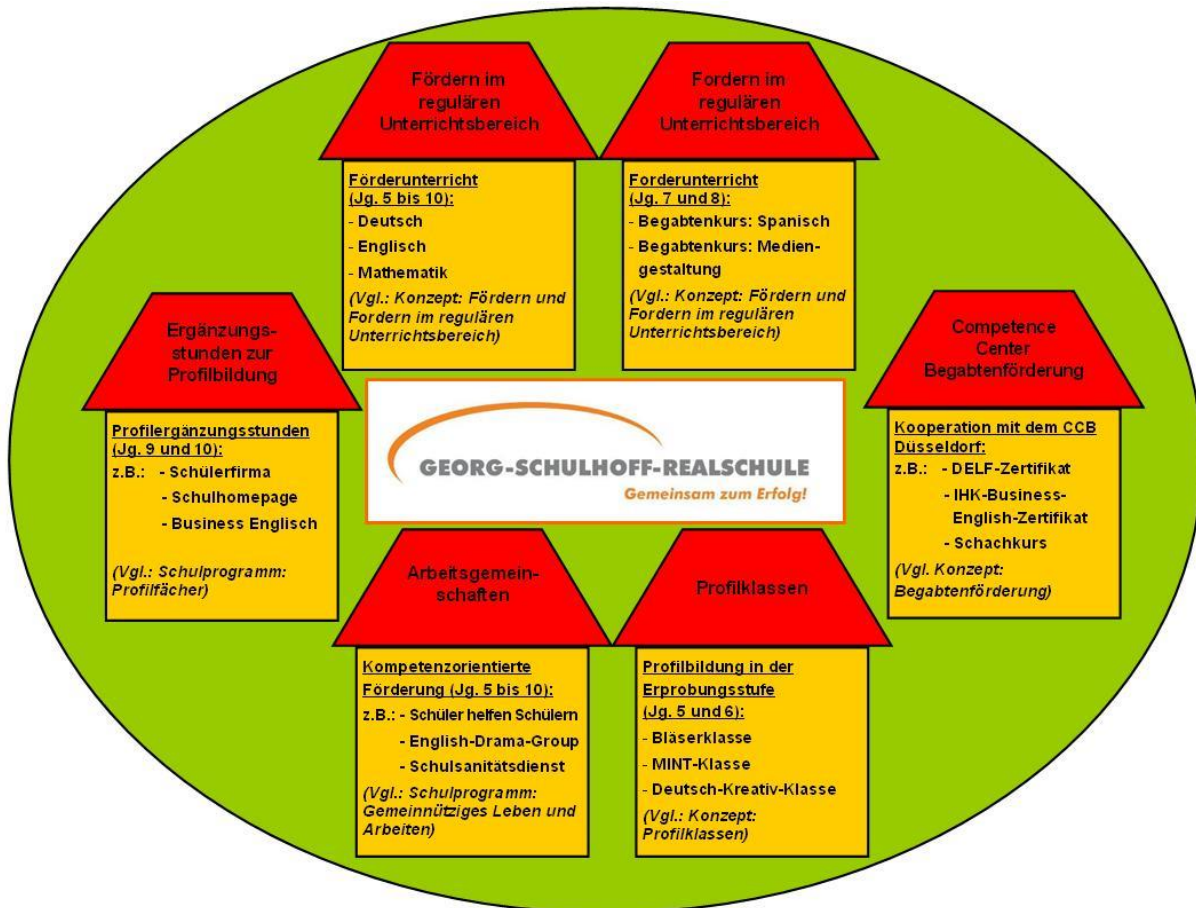
4. Förder- und Forderkonzept

4.1. Ganzheitliches Konzept zur individuellen Förderung und Forderung

Das Förder- und Forderkonzept unserer Schule gewährleistet in allen Jahrgangsstufen eine systematische, diagnosegestützte und inklusionsorientierte Begleitung, die Lernstände frühzeitig erfasst, Kompetenzen gezielt entwickelt und durch differenzierte Angebote sowohl Unterstützungsbedarfe ausgleicht als auch besondere Begabungen nachhaltig stärkt – in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und außerschulischen Partnern.

Wir fördern jede Schülerin und jeden Schüler durchgängig von der fünften bis zur zehnten Klasse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Darüber hinaus fordern wir leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in Forderkursen und haben weitere Angebote im AG-Bereich und durch Profilergänzungskurse.

Übersicht über die Förder- und Forderangebote der Georg-Schulhoff-Realschule



(Siehe hierzu das ausführliche Konzept: Fördern und Fordern im regulärem Unterrichtsbereich der Georg-Schulhoff-Realschule)

4.2. Schüler helfen Schülern

Ein bis zweimal in der Woche treffen sich nach der 6. Schulstunde regelmäßig Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen, um Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen vorrangig in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch zu helfen. Dabei arbeiten sie gemeinsam den Unterrichtsstoff nach, erklären schülernah auch schwierige Inhalte, bereiten gemeinsam auf Klassenarbeiten vor oder üben einfach nur.

In der Regel arbeiten ca. 10 Schülerinnen und Schüler als Tutoren und 10 – 30 Schülerinnen und Schüler nehmen das Hilfsangebot gerne an. Die Schüler verpflichten sich für ein Schulhalbjahr zur verbindlichen Teilnahme, da nur so eine nachhaltige Verbesserung ihrer Leistungen erreicht werden kann. Die Arbeit findet in den Klassenräumen statt und dauert etwa eine Schulstunde.

Das Übungsmaterial wird dort entsprechend gelagert. Das vorhandene Unterrichts- und Übungsmaterial wird durch z.T. selbsterstelltes Material ergänzt. Eine Fachlehrerin unterstützt die Schüler bei ihrer Arbeit.

Die Tutorinnen und Tutoren erhalten eine positive Bemerkung auf ihrem Zeugnis und werden im Rahmen eines Workshops ein- bis zweimal im Jahr pädagogisch weitergebildet.

4.3. Inklusion / Gemeinsames Lernen

Alle Schülerinnen und Schüler haben – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – das Recht, gemeinsam zu lernen und aktiv am Schulleben teilzunehmen. Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule versteht Vielfalt als Bereicherung und Chance. Unter dem Motto „Gemeinsam zum Erfolg“ fördern und begleiten wir jede Schülerin und jeden Schüler bestmöglich. Grundlage unseres pädagogischen Handelns sind die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), das Schulgesetz NRW, die Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF) sowie die Lehrpläne der Realschulen und Hauptschulen in NRW.

Unsere Schule ist ein Ort des respektvollen Miteinanders, an dem alle Kinder willkommen sind. Wir möchten Barrieren abbauen, individuelle Potenziale entfalten und jedem Kind die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe bieten. Inklusion bedeutet für uns: • Akzeptanz und Wertschätzung von Unterschieden, • gemeinsames Lernen im Klassenverband, • individuelle Förderung und Unterstützung, • Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team, • stetige Weiterentwicklung von Unterricht, Förderung und Schulkultur.

(Siehe hierzu das ausführliche Inklusionskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule)

5. Beratungs- und Präventionskonzept

Die an unserer Schule praktizierte Beratung setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Drogen- und Suchtprävention
- Streitschlichtung
- Medienscouts
- Gewaltprävention und Konfliktmanagement
- Schulsozialarbeit
- Schulische Einzelfallberatung
- Konfliktmanagement

Dabei entspricht ein reaktives Vorgehen jedoch schon lange nicht mehr den Anforderungen der Zeit, entscheidend ist das Agieren im Vorfeld. Die Maßnahmen sind flexibel und präventiv ausgerichtet. Obligatorisch ist die Kooperation zwischen Beratungsteam, Schulleitung, Kollegium und Erziehungsberechtigten. Transparenz dient bei bestimmten Problemstellungen eindeutig als erster Lösungsansatz. Allerdings ist die Transparenz in bestimmten Situationen begrenzt durch die Notwendigkeit der strengen Vertraulichkeit. Des Weiteren arbeiten wir bei Bedarf mit externen schulischen Beratungsinstanzen zusammen.

5.1. Drogen- und Suchtprävention

In der Schule müssen bestimmte Schwerpunkte im Rahmen der Prävention gesetzt werden. Wir konzentrieren uns auf:

- Nikotinkonsum
- Alkoholkonsum
- Drogenkonsum
- Suchtfaktoren Medienbereich

Die Schülerinnen und Schüler, die Erziehungsberechtigten und das Kollegium werden über Gefahren und Risiken der genannten Problembereiche sensibilisiert und aufgeklärt. Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt ein definitives „Nein“ zum Drogenkonsum selbstbewusst zu formulieren. Externe Beratungsstellen werden regelmäßig zur Unterstützung herangezogen.

Die Präventionsarbeit basiert an der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule auf fünf entscheidenden Grundsätzen:

1. dem Grundsatz der Prävention
2. dem Grundsatz der Restriktion
3. dem Grundsatz der Transparenz
4. dem Grundsatz der Beratung
5. dem Grundsatz der Evaluation und Weiterentwicklung

Getreu unserem Schulmotto „Gemeinsam zum Erfolg“ sehen wir die Präventionsarbeit als einen sehr wichtigen Schwerpunkt in unserem Schulprogramm. Richtig erfolgreich und leicht kann nur gearbeitet werden, wenn der Kopf frei von Ängsten, Nöten und Beeinträchtigungen ist. Gewalt, Drogenmissbrauch und sonstiges selbstzerstörerisches Verhalten führt zu diesen Beeinträchtigungen. Gemeinsam wollen wir uns dem Thema in Unterrichtseinheiten und Trainings annähern. Ist das Thema für einen Schüler akut, muss er nicht alleine damit klarkommen, sondern auch hier wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Das Konzept umfasst alle Jahrgangsstufen der Schule und ist selbstverständlich inhaltlich an die jeweiligen Altersstufen der Schüler und Schülerinnen angepasst. Die konzeptionelle Entwicklung und auch Teile der Durchführung finden in Kooperation mit dem Suchtbeauftragten der Caritas Düsseldorf statt. Für eine erfolgreiche Präventionsarbeit sind demnach folgende Bausteine vorgesehen:

Klasse 5/6: IPSY

Unsere Schulsozialarbeiterin hat im Schuljahr 2024/25 mit dem IPSY-Programm (Information + Psychosoziale Kompetenz = Schutz und ist ein schulbasiertes Lebenskompetenzenprogramm zur Suchtprävention) in einer fünften Klasse als Pilotprojekt gestartet. Dieses Projekt fand parallel zu einem Förderunterricht statt, so dass effektiv mit einer halben Klasse gearbeitet werden konnte (einstündig und mit wöchentlichem Gruppenwechsel). Aufgrund der guten Erfahrungen im Schuljahr 2024/25 wurde im Schuljahr 2025/26 das IPSY-Programm für alle Klassen der Jahrgangsstufe 5 eingeführt und in der Pilotklasse fortgesetzt. Auch der organisatorische Rahmen hat sich als gute Organisationsstruktur erwiesen, so dass das IPSY-Programm in allen fünften und der einen sechsten Klasse mit einem Förderunterricht gekoppelt durchgeführt wird.

Klasse 7: Der Suchtsack und die Ausstellung „Klang meines Körpers“

Der Suchtsack ermöglicht intensive lebensnahe Gesprächsanlässe zum Thema Sucht. Geleitet werden die Sitzungen von Lehrerinnen bzw. Lehrern der Schule, die im Vorfeld von der Caritas im Umgang mit dem Suchtsack ausgebildet wurden. Im Anschluss an die Sitzungen werden die Schülerinnen und Schülern im Informatikraum der Schule zu den unterschiedlichen, mit Sucht in Zusammenhang stehenden, Themen recherchieren.

Bei der Ausstellung „Klang meines Körpers“ besuchen die Schülerinnen und Schüler mit speziell geschulten Lehrern und Lehrerinnen der Schule die Ausstellung, die sich mit den Thematiken Essstörung und selbstzerstörerischem Verhalten befasst. Jungen und Mädchen durchlaufen die Ausstellung in getrennten Gruppen.

Klasse 8: Drogenpräventionstag

In den achten Klassen findet immer Anfang des Kalenderjahres ein Drogenpräventionstag in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Düsseldorf und Crosspoint statt. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler in drei Unterrichtsblöcken zu Cannabis, Alkohol und weiteren Drogen informiert.

Unter Anleitung der Kriminalpolizei und Mitarbeitern von Crosspoint sowie eigens dafür geschulten Lehrerinnen und Lehrer der Schule, werden die Schüler und Schülerinnen in intensive Gesprächsanlässe rund um das Thema Drogen- und Drogenmissbrauch verwickelt.

Die sogenannte "Promille-Brille" ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine handlungsorientierte Simulation von Rauschzuständen, um die Theorie des Alkoholmissbrauchs erfahrbar zu machen.

5.2. Streitschlichtung

Seit 2002 ist die Streitschlichtung als Konfliktlösungsmodell an der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule verankert.

Denn: „Miteinander zu sprechen ist besser als gegeneinander zu schweigen“ (Ignazio Silone).

Die sich streitenden Schülerinnen und Schüler haben in jeder Pause und nach Vereinbarung die Möglichkeit, ihre Zwistigkeiten und Probleme friedlich und in Ruhe zu lösen, indem sie im Dialog mit je zwei ausgebildeten Streitschlichter/innen Lösungsmöglichkeiten für ihre Auseinandersetzung suchen. Das Gesprächsergebnis wird dann in einem Schlichtungsformular schriftlich festgehalten. Die Kontrahenten verpflichten sich per Unterschrift zur Einhaltung der gemeinsam erarbeiteten Vereinbarungen.

Zuletzt wird ein Nachfolgetreffen vereinbart, so dass rekapituliert werden kann, ob die beiden Konfliktparteien die im Schlichtungsgespräch erarbeitete Vereinbarung eingehalten haben. Hierzu steht ein zentral gelegener Streitschlichterraum zur Verfügung.

Die sowohl theoretische als auch praktische Ausbildung der Streitschlichter/innen erfolgt zum Ende der achten Klasse schulintern.

Die Streitschlichter/innen werden danach in der neunten und zehnten Klasse vor allem den Schülerinnen und Schülern der fünften und sechsten Jahrgangsstufe als konkrete Ansprechpartner/innen vorgestellt, die ihnen bei kleinen und auch größeren Konflikten und Sorgen zur Seite stehen.

Die Streitschlichter/innen werden grundsätzlich als Team eingesetzt, welches sich aus einer/einem erfahrenen Streitschlichter/in aus der zehnten Jahrgangsstufe und einer/einem neu ausgebildeten Schüler/in der neunten Jahrgangsstufe zusammensetzt.

Sie lernen sozialkompetent zu denken und zu handeln, schulen ihr rhetorisches Geschick und werden von den in der Streitschlichtung fortgebildeten Lehrpersonen sukzessive in über das Schuljahr verteilten Workshops in ihrer Tätigkeit unterstützt und fortgebildet, z. B. durch Supervision, Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Zum Ende eines Halbjahres erhalten sie ein Zertifikat über ihre Tätigkeit als Streitschlichter/in, welches sich bei der Bewerbung für die weiterführende Schule oder für einen Ausbildungsplatz bewährt hat.

Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule möchte mit der Streitschlichtung bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein wecken, sich selbstständig für ein friedliches und verantwortliches Miteinander in der Schulgemeinschaft zu engagieren. Sie lernen hierbei Verständnis und Verantwortung füreinander zu entwickeln sowie verbale, nonverbale und körperliche Gewalt zu vermeiden.

Die Streitschlichtung ist ein wichtiger Bestandteil der schulischen Beratung und Gewaltprävention, deshalb ist es ein zukünftiges Ziel, Streitschlichtung als Profulfach zu etablieren, so dass die Inhalte der Workshops intensiviert und die Teilnahme an außerschulischen Projekten kontinuierlich vorbereitet und durchgeführt werden können.

5.3. Medienscouts

Für die erfolgreiche Arbeit unserer Medienscouts (ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10) wurde unsere Schule erstmals im Jahr 2014 mit dem offiziellen Siegel „Medienscouts NRW Schule“. Dieses wird von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) verliehen. Die Medienscouts befassen sich schwerpunktmäßig mit den Bereichen „Mediensucht“ und „Cybermobbing“. Sie schulen regelmäßig die Jahrgänge 5 und 6 und unterstützen im Konfliktfall die Betroffenen.

Die Medienscouts an der Georg Schulhoff-Realschule sind Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen, die in einem Coaching durch Referenten der Landesanstalt für Medien (LfM) ausgebildet wurden. Dort lernten sie zum Beispiel, wie man Social Media richtig nutzt. In der Ausbildung befassten sich die Medienscouts intensiv unter Anderem mit den folgenden Themenfeldern: „Internet und Sicherheit“, „Social Communities“, „Handy-Nutzung“ und „Computerspiele“.

Das Medienscout-Konzept setzt auf den Ansatz der „Peer-Education“. Das bedeutet, dass die Medienscouts die Ansprechpartner der Schüler sind, falls sie Probleme im Bereich der Medien haben. Die Medienscouts beraten bei jeglichen Problemen im Zusammenhang mit digitalen Medien. Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit technische oder rechtliche Fragen, z.B. zum Urheberrecht, Passwortsicherheit oder dem Umgang mit bestimmter Software, an die Scouts zu stellen. Hinsichtlich der Themengebiete „Cybermobbing“ oder „Abhängigkeit von Computerspielen“ stehen die Medienscouts natürlich ebenfalls gerne Rede und Antwort.

In enger Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Medien in Düsseldorf wurde im Schuljahr 2014/15 das Projekt des Medientags entwickelt. Dieser Medientag findet jedes Jahr im 5. und 6. Jahrgang statt. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen von den Medienscouts in Sachen Mediennutzung unterrichtet und für potentielle Probleme im Umgang mit digitalen Medien sensibilisiert. Die Inhalte des Medientags werden jedes Jahr überarbeitet, so dass er immer topaktuell bleibt. Der Umgang mit WhatsApp, Instagram, TikTok und Co. nehmen also den Großteil des Medientags ein.

Allerdings muss es nicht immer nur um die ernsten Dinge und die Prävention von Problemen gehen. Digitale Medien können und sollen auch Spaß machen. Die Medienscouts kennen sich natürlich auch mit Themen rund ums Zocken aus und können bei der Auswahl von sinnvollen Apps und altersgerechten Spielen helfen.

5.4. Gewaltprävention und Konfliktmanagement

Zunehmend sind Kinder und Jugendliche einer Vielzahl von aggressionsfördernden sowie gewaltauslösenden Einflüssen ausgesetzt, denen sie oft hilflos gegenüberstehen.

Auch zum Schulalltag gehören Konflikte, da hier Menschen mit unterschiedlichen Erwartungen, Wünschen, Bedürfnissen und Belastungen aufeinandertreffen. Täglich entstehen Konflikte zwischen Schüler/innen, wobei sie sich nicht selten schwertun, diese Konflikte selbstständig und friedfertig zu lösen.

Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule verfügt über zwei Lehrkräfte, die ein Coolness- und Anti-Aggressions-Trainer-Zertifikat erworben haben. Seither werden verschiedene Projekte, Trainingseinheiten und Beratungen durchgeführt. Auch im Problembereich Mobbing steht unserer Schule eine speziell ausgebildete Lehrkraft zur Verfügung.

Für die Klassen der Jahrgangsstufe 6 existiert ein Coolnesstraining. In jeweils drei Doppelstunden werden mit der/dem Klassenlehrer/in Möglichkeiten zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Fragen nach Ursachen und Formen von Gewalt und eine Sensibilisierung zum Thema Mobbing thematisiert.

In den Jahrgangsstufen 7 oder 8 wird das Coolnesstraining in Kooperation mit der externen Projektgruppe „steimel-menschner-projekte - stark im konflikt“ fortgeführt.

Die hier genannten Aktivitäten können durch jährliche Einzelprojekte ergänzt werden.

5.5. Gesundheitserziehung

Gesundheitsbildung bzw. Gesundheitsförderung ist Auftrag in den Richtlinien der Sekundarstufe I im Fach Sport. Die Gesundheitserziehung gelingt am besten, wenn fächerübergreifend Einfluss auf die Gesunderhaltung ausgeübt wird. Die Schule hat die Aufgabe, möglichst optimale Bedingungen zu schaffen und Schüler/-innen zu befähigen, selbstbestimmt positiven Einfluss auf die persönliche Lebensführung und Gesundheit und damit auf die Lebensqualität insgesamt zu nehmen und sich in diesem Zusammenhang für eine gesund erhaltende Umwelt einzusetzen.

(Siehe hierzu das ausführliche Konzept: Gesundheitserziehung der Georg-Schulhoff-Realschule)

5.6. Bewegungskonzept

Mangelnde Bewegung wirkt sich nachteilig auf die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern aus und kann zu dauerhaften Schäden führen. In unserer Schule soll die Freude an der Bewegung gefördert werden. Deswegen geben wir unseren Kindern im Laufe des Schulmorgens immer wieder Möglichkeiten sich zu bewegen: während des Unterrichts, in der Pause, beim Spielen auf dem Schulhof und im Sportunterricht.

(Siehe hierzu das ausführliche Konzept: Bewegungskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule)

5.7. Umwelterziehung

Die Vermittlung von Kompetenzen zum umweltbewussten Handeln gilt als allgemeines Erziehungsziel. Dazu muss ein Bewusstsein für die Problematik im Umgang mit den Umweltressourcen und eine entsprechende Handlungskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern geschaffen werden. Eine Verhaltensänderung kann nur durch Erwerb von Kenntnissen und durch Einsicht erreicht werden.

Die Georg-Schulhoff-Realschule verschreibt sich dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz auf mehreren Ebenen. Nicht nur die nachhaltige Nutzung von ökologischem Bürobedarf, sondern auch die nachhaltige Erziehung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist ein bedeutsames Ziel, das vom gesamten Kollegium getragen wird. Dabei orientiert sich die Georg-Schulhoff-Realschule an der Agenda 2030, wo sich die Vereinten Nationen auf Ziele für nachhaltige Entwicklung einigten.

Mit vielen klimabasierten Projekten zu Maßnahmen zum Klimaschutz und zu bezahlbarer und sauberer Energie erweitern die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitung ihren Horizont und befindet sich stetig auf dem Weg, als gesamte Schule nachhaltiger zu denken und zu leben.

Konsequente Mülltrennung in den Klassenräumen und Verwendung von nachhaltigen Materialien (z.B. Pappschnellhefter) sind fest verankerte Elemente unseres Schultalltags. Durch unsere jährlichen Aktionen wie den „Dreck-Weg-Tag“ und den „Düssel-Clean-Up-Tag“ bietet die Schule ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in ihrem unmittelbaren Umfeld Klima- und Umweltschutz zu erleben. Die häufig vermüllte Umgebung der Schule wird gereinigt und dabei reflektiert, welchen Einfluss das eigene Handeln auf den Planeten hat. Die Schülerinnen und Schüler werden zum Umdenken ihres Konsumverhaltens angeregt und bekommen ein Bewusstsein für ein nachhaltigeres Leben, das sie in ihr persönliches Umfeld tragen können. Weiterhin engagieren wir uns für den Erhalt der Wälder durch regelmäßige Spendensammlungen im Rahmen des Projektes „Plant a tree“.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein wird von allen an der Schule Beteiligten gelebt und wurde durch die Verleihung des Siegels „Schule der Zukunft“ gewürdigt.

Der Schulgarten

Schulgartenunterricht hat eine lange Tradition an deutschen Realschulen. Diesem Erbe stellen wir uns. Der Schulgarten bietet Schülerinnen und Schülern mit handwerklichen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein passendes Betätigungsfeld. Sie erfahren, dass Wissen und praktische Problemlösungen gefordert sind, die bei der Bauplanung, dem Einkauf der Materialien und dem exakten Umsetzen von Maßnahmen erforderlich sind. Darüber hinaus erlernen sie den Jahreszeitenverlauf und die Pflege der Pflanzen, um ihren Erhalt zu gewährleisten. Das Erlangen des Verständnisses für die Natur ist ein Baustein des Schulgartens. Gerade Schülerinnen und Schüler, die in der Großstadt aufwachsen und deshalb vielleicht keinen Garten haben, bekommen einen Einblick in ökologische Abläufe. Der Einblick hilft den Schülerinnen und Schülern zu verstehen, dass es unabdingbar ist, die Natur zu schützen. Sie erkennen, wie wichtig es ist, dass auch sie ihren Teil dazu beitragen, dass die Umwelt geschützt und wertgeschätzt wird.

Seit 2009 nehmen die Schülerinnen und Schüler der Georg-Schulhoff-Realschule mit Leidenschaft am Gartenbau teil. Zum zehnjährigen Jubiläum der Schule wurde auf einem Stück Brachland neben der Schule eine Kräuterspirale angelegt und bepflanzt. Neben der Aussaat, der Neugestaltung der Beete, dem Bau von Wegen und Massivholzbänken lernen Schülerinnen und Schüler heimische Obst- und Gemüsesorten kennen und ernten diese. Ergänzend hierzu werden Nistkästen für kleinere Singvögel und Fledermauskästen aufgehängt, ein „Bienenhotel“ wurde eingerichtet sowie die informative Beschriftung der Anpflanzungen vorgenommen. Zum zwanzigjährigen Jubiläum konnte die Garten- und Umwelt-AG in Kooperation mit einem Hauswirtschaftskurs eigene Früchte und Kräuter ernten und zu Marmeladen und Tees verarbeiten. Diese wurden auf der Festlichkeit zum Schuljubiläum verkauft. Für den Erlös wurden neue Samen und Pflanzen angeschafft.

Realisiert werden diese Aktivitäten im Rahmen einer AG, welche von interessierten Schülerinnen und Schülern gewählt werden kann. Daneben ist der Schulgarten Anschauungsgegenstand und Forschungslabor für unsere MINT-Klassen und den Biologieunterricht.

5.8. Verkehrserziehung

Allgemeine Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Es ist Aufgabe schulischer Verkehrs- und Mobilitätserziehung, Kenntnisse zu vermitteln und die für eine verantwortliche Teilnahme am Straßenverkehr erforderlichen Fähigkeiten und Haltungen zu fördern. Die Schule soll die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer reflektierten Mitverantwortung am Straßenverkehr befähigen.

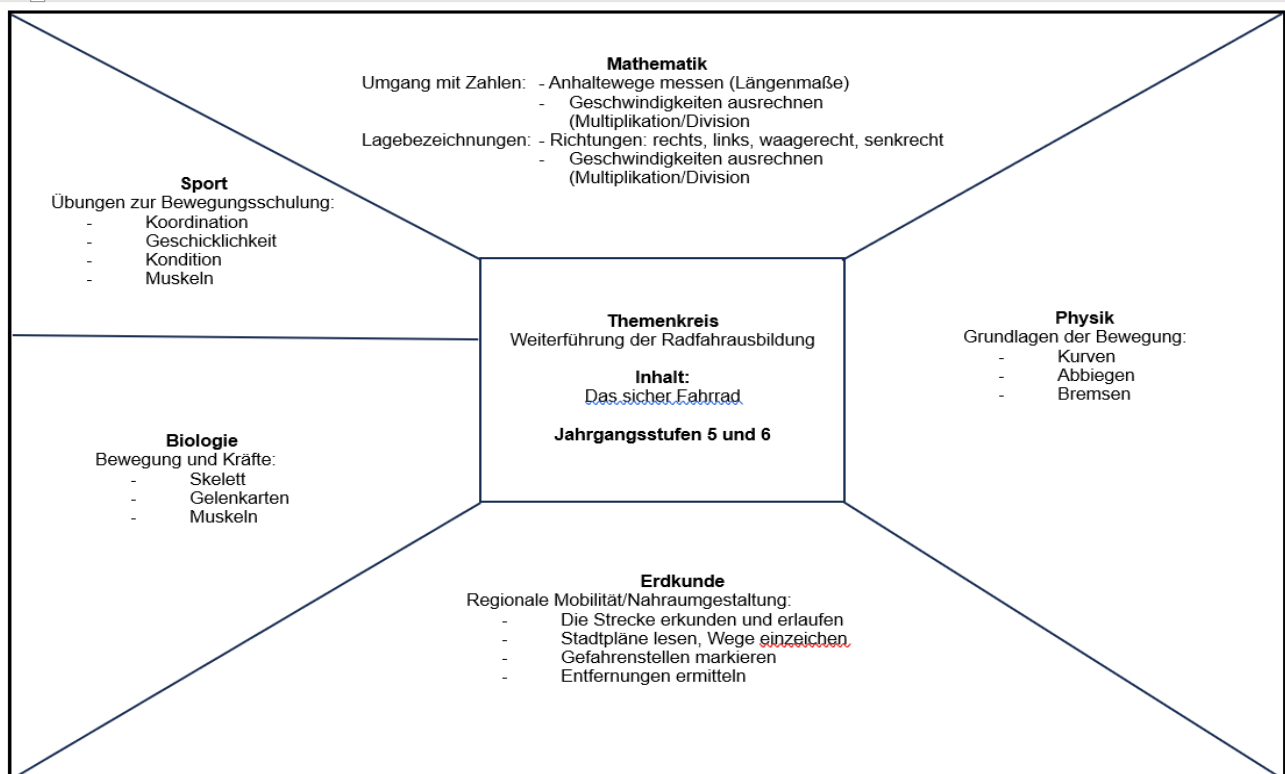
Dabei soll Verkehrs- und Mobilitätserziehung einen Beitrag leisten...

- zur Sicherheitserziehung
- zur Sozialerziehung
- zur Umwelterziehung
- zur Gesundheitserziehung

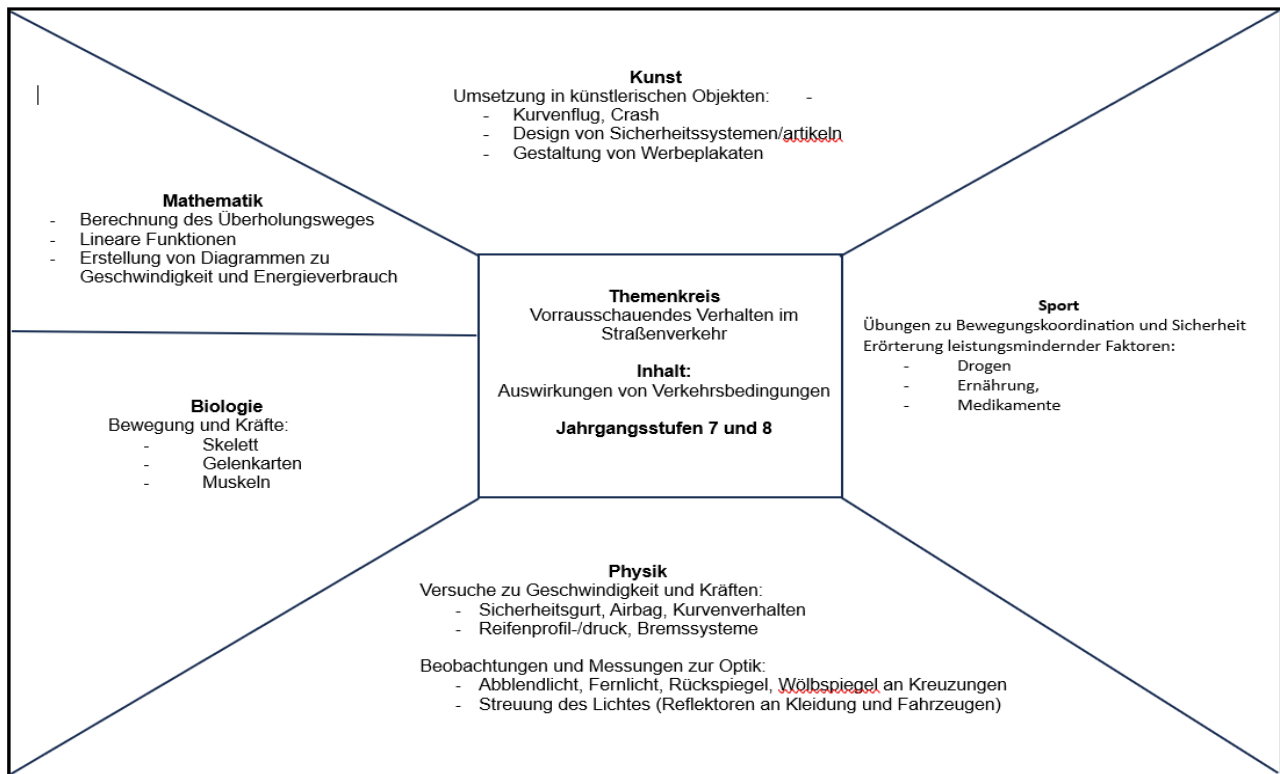
Schuleigenes Konzept der Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der GSRS

Die stufenspezifischen Ziele und Inhalte der Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der Georg-Schulhoff-Realschule (GSRS) werden im Folgenden anhand von Themenkreisen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung und deren mögliche Einbettung in die verschiedensten Unterrichtsfächer aufgezeigt.

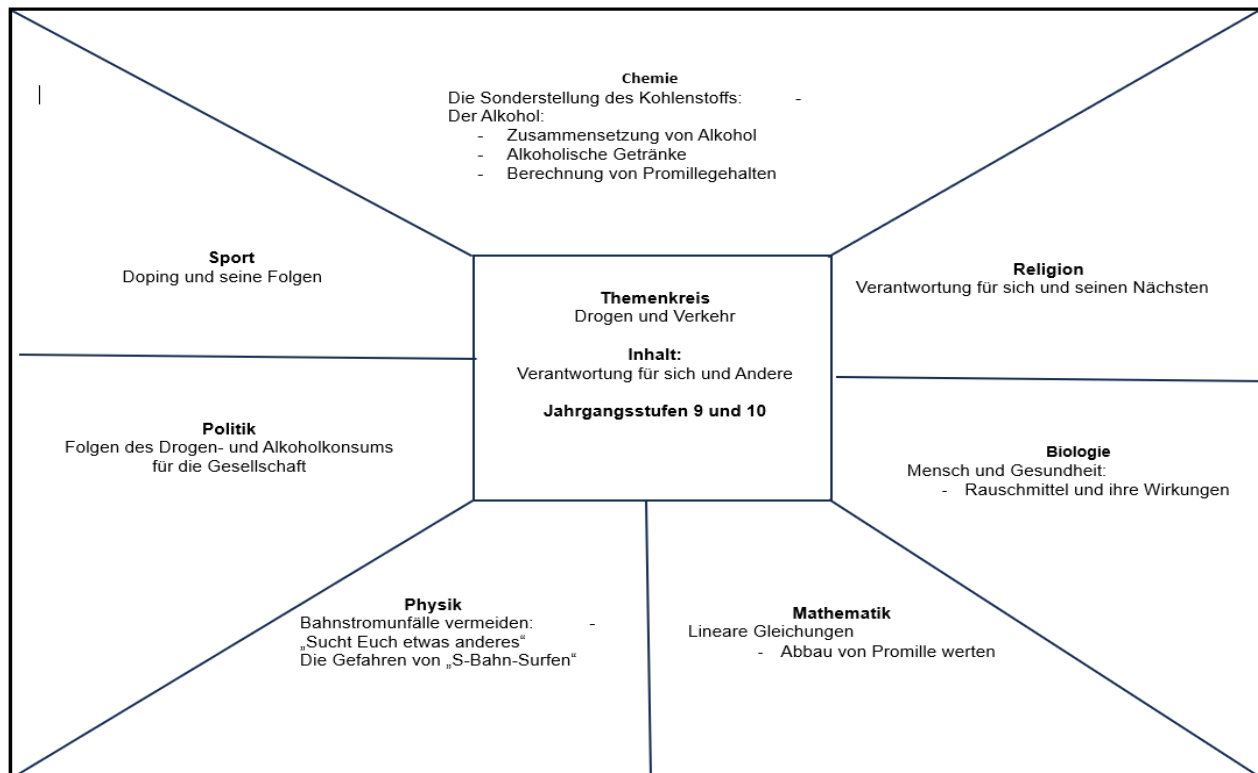
Jahrgangsstufe 5 und 6



Jahrgangsstufe 7 und 8



Jahrgangsstufe 9 und 10



(Ausführliche Informationen siehe „Konzept zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung“)

5.9. Schutzkonzept

Unsere Schule ist ein Lern- und Lebensraum, in dem alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Würde geachtet, in ihrer Entwicklung gestärkt und vor Gefährdungen geschützt werden. Das Schutzkonzept unserer Schule verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche systematisch vor Gewalt, Vernachlässigung, Grenzverletzungen und insbesondere vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Wir verstehen Schutz nicht als Einzelmaßnahme, sondern als Teil unserer Schulkultur: geprägt von Achtsamkeit, Offenheit, Partizipation und professionellem Handeln. Dieses Schutzkonzept richtet sich an alle Mitglieder der Schulgemeinschaft – Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie externe Kooperationspartner.

(Ausführliche Informationen siehe „Schutzkonzept der GSRS“)

5.10. Schulische Einzelfallberatung

Laut dem Runderlass zur Beratung vom 08.12.1997 „.... ergänzt und unterstützt der Beratungslehrer die Kollegen bei der Vorbeugung und Bewältigung von Lern- und Verhaltensproblemen, sowie darin begründeten Konflikten in der Schule.“

Der berufliche Alltag von Lehrer/innen ist gekennzeichnet von einer Vielzahl unterschiedlichster Interaktionen mit Schülerinnen und Schülern und Kollegen/innen, die nicht immer „rund“ und zur eigenen Zufriedenheit laufen. Kollegiale Beratung ist eine Arbeitshilfe zur Besprechung von beruflichen Situationen, Problemen und Zielen in einer Gruppe.

Ein Schwerpunkt des Beratungskonzeptes der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule liegt in der Ergänzung und Intensivierung der Beratungstätigkeit aller Lehrer/innen. Insbesondere sollen Lehrer/innen dahingehend beraten werden, wie sie mit Konflikten von Schülerinnen und Schülern umgehen und sich angemessen verhalten können. Den Lehrer/innen soll Unterstützung angeboten werden, wie sie Schülerinnen und Schülern mit Problemen im schulischen Bereich, aber auch im Elternhaus begegnen und sie entsprechend beraten können. Im vertraulichen Beratungsgespräch versuchen die Beratungslehrer und die entsprechende Lehrperson gemeinsam eine Lösung zu finden, die auch das Einbeziehen ggf. externer Beratungsstellen vorsieht. Um effektiv zu arbeiten, verfügt die Schule über ein Netzwerk externer Beratungsangebote, die individuell abgerufen werden können.

5.11. Konfliktmanagement

Im Fokus schulischer Konflikte stehen vor allem Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern bzw. Erziehungsberechtigten und Lehrkräften. Während Konfliktlösungen zwischen Lernenden und Eltern längst etabliert sind, wird interkollegiales Konfliktmanagement oft vernachlässigt.

Um Konflikte zu vermeiden oder konstruktiv zu lösen, braucht es transparente Hierarchien, ein klares Personalmanagement und einen gemeinsamen Geschäftsverteilungsplan. Konflikte unterscheiden sich häufig in Verteilungskonflikte (leicht lösbar) und Wertekonflikte (komplexer). Erfolgsorientierte Konfliktbearbeitung setzt auf frühzeitige Erkennung, offene Ansprache, partizipative Lösungssuche und gegebenenfalls Eingreifen von Dritten.

Die Konfliktdiagnose bildet die Basis: Anlässe, Probleme, Perspektiven, Beziehungen und Einstellungen werden multiperspektiv analysiert. Mögliche Lösungswege sind:

- 1) Interessenausgleich,
- 2) Rechtsposition,
- 3) Machtposition.

Bevorzugt wird kooperative Konfliktlösung mit klar definierter Problemformulierung, Lösungsalternativen, Bewertung, gemeinsamer Entscheidung, Realisierung und Erfolgskontrolle. Wichtig sind gestärkte Kommunikationswege, passende räumliche/zeitliche Rahmenbedingungen, Eskalationswege und die kontinuierliche Qualifizierung von Konfliktmoderatorinnen und -moderatoren auf Schulleitungsebene.

(Siehe hierzu das ausführliche Konzept: Beratungskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule)

6. Erziehung und Schulkultur

6.1. Allgemeine Erziehungsarbeit

Das Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft wie unserer Schule erfordert Regeln, deren Einhaltung das Schulklima prägen. Das Recht des Einzelnen auf die Entfaltung und das Ausleben seiner Individualität findet seine Grenze am Anspruch aller anderen auf dasselbe Recht, darüber hinaus brauchen Kinder und Jugendliche Orientierung. Soziale Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Höflichkeit, angemessenes verbales Verhalten, die zukunftsorientierte nachhaltige Übernahme von Verantwortung gegenüber Umwelt und Mitmenschen und die Vermeidung der Gefährdung von Mitschülerinnen und Mitschülern sind für unser Schulleben unverzichtbar. Die elterliche Erziehung wird nachhaltig durch unsere Schule unterstützt.

Zur Orientierung dienen gemeinsame Regeln, die von den unterschiedlichen Mitwirkungsgremien beim Aufbau unserer Schule erarbeitet und festgeschrieben worden sind.

6.2. Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten

Bereits bei der Aufnahme in die 5. Klasse unserer Schule unterschreiben sowohl die neuen Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern den Schulvertrag. Hierin werden die grundlegenden Regeln für ein geordnetes Zusammenleben und auch die Konsequenzen bei Nichteinhaltung festgehalten. Zu Beginn der 8. Klasse bestätigen die Schülerinnen und Schüler den Vertrag erneut.

Georg-Schulhoff-Realschule

Landeshauptstadt Düsseldorf



Schulvertrag

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

in unserer Schule als einem „Haus des Lernens“ wollen wir uns alle wohl fühlen, damit das Lernen und Arbeiten uns allen Spaß macht. Dabei wissen wir auch, dass nicht jedem alles liegt. Trotzdem hat jeder von uns die Pflicht, sich zu bemühen. Daraus entstehen eine gute Gemeinschaft und eine angenehme Atmosphäre, die zu Vertrauen, Zuneigung und Erfolg führen.

In unserer Schule verbringen viele Menschen, junge und ältere, aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen, Gewohnheiten und Sitten, einen Großteil des Tages zusammen.

Da bei uns so viele Menschen zusammen leben und arbeiten, brauchen wir einige Regeln, die uns helfen, miteinander umzugehen. Wir müssen uns also einig sein, dass man einander achtet und respektiert. Gerade daher gilt bei uns der Satz:

„Gemeinsam zum Erfolg!“

Damit das gelingt, gelten in unserer Schule für folgende Bereiche Regeln:

1. Mein Umgang mit anderen
2. Mein Verhalten im Unterricht
3. Mein Verhalten im Unterrichtsraum
4. Mein Verhalten während der Pausen
5. Umgang mit fremdem Eigentum
6. Ordnung und Sauberkeit

1. Mein Umgang mit anderen

Ich werde immer und überall menschlich und rücksichtsvoll mit anderen umgehen.

Deshalb werde ich

- jede/n Mitschüler/in in ihrer/seiner Art so akzeptieren, wie sie/er ist
- hilfsbereit und rücksichtsvoll gegenüber meinen Mitschüler/innen und Lehrer/innen sein
- höflich und freundlich mit Mitschüler/innen und Lehrer/innen umgehen
- niemanden körperlich oder verbal angreifen – auch nicht durch Cyber-Mobbing
- Konflikte friedlich und ruhig lösen und wenn sich Konflikte nicht alleine lösen lassen, werde ich Hilfe in Anspruch nehmen (Streitschlichter/innen, Medienscouts, Schulsozialarbeit oder Lehrer/innen)

2. Mein Verhalten im Unterricht

Ich darf niemanden am Lernen hindern oder in seiner Tätigkeit stören.

Deshalb werde ich

- mich sorgfältig auf den Unterricht vorbereiten
- meine Hausaufgaben gewissenhaft anfertigen und das erforderliche Arbeitsmaterial mitbringen
- pünktlich zum Unterricht kommen
- mein Arbeitsmaterial vor dem Beginn der Unterrichtsstunde bereitlegen
- mich an die Klassenregeln halten
- meinen Beitrag zu einer ruhigen und konzentrierten Lern- und Arbeitsatmosphäre leisten
- dem Unterricht aufmerksam folgen und mich aktiv und konstruktiv einbringen
- keine unterrichtsfremden Gegenstände (z.B. Smartphones, Spielzeuge etc.) benutzen

3. Mein Verhalten im Unterrichtsraum

Unsere Unterrichtsräume pflegen wir so, dass wir dort gerne lernen und uns dort wohl fühlen!

Deshalb werde ich

- alle Unterrichtsräume nicht ohne Aufforderung betreten
- im Unterrichtsraum auf Ordnung achten
- Fach- und Differenzierungsräume ordentlich verlassen, da sie von vielen verschiedenen Gruppen benutzt werden
- meine Jacke im Unterrichtsraum an der Garderobe aufhängen
- Müll und Verschmutzungen vermeiden
- Papier und Abfälle in die dafür im Raum vorgesehenen Mülleimer werfen und dabei die Mülltrennung beachten
- Bücher, digitale Geräte, Tische und Stühle pfleglich behandeln
- die Tafel nicht mit unterrichtsfremden Inhalten bemalen
- meinen Stuhl am Ende eines Unterrichtstages hochstellen
- gewissenhaft und regelmäßig meinen Tafel- und Ordnungsdienst ausführen
- übernommene Dienste gewissenhaft ausführen
- Beschädigungen sofort melden, damit der Schaden behoben werden kann

4. Mein Verhalten während der Pausen

In den Pausen wollen wir Regeln einhalten, damit sich jeder erholen kann.

Deshalb werde ich

- zu Beginn der Pausen zügig den Unterrichtsraum verlassen
- die Toiletten sauber halten
- am Schulbüchchen nicht drängeln
- mich in Regenspauzen im Foyer des Neubaus ruhig und angemessen verhalten
- die Regeln der Pausenordnung beachten und einhalten
- den Anweisungen der Lehrer/innen (auch der Grundschule) Folge leisten
- mich nach dem Vorklingeln am Aufstellplatz meiner Klasse aufhalten

5. Umgang mit fremdem Eigentum

Wir wollen das Eigentum anderer achten.

Deshalb will ich

- die Sachen anderer nicht ungefragt benutzen, nicht verstecken oder zerstören
- in allen Unterrichtsräumen das Eigentum der anderen achten
- Fundsachen nicht behalten, sondern dem Eigentümer zurückgeben oder im Sekretariat abgeben
- die Kleidung anderer weder beschädigen noch beschmutzen
- das Schuleigentum sorgfältig benutzen, dazu zählen Bücher, Mobiliar, technische Geräte in allen Räumen, Einrichtungen auf dem Schulgelände (wie Bänke, Tisch-tennisplatten etc.) und die Grünanlagen

6. Ordnung und Sauberkeit

Wir fühlen uns wohl, wenn unsere Schule sauber ist.

Deshalb werde ich

- Müll und Verschmutzungen im Schulgebäude und auf dem Schulhof vermeiden
- Papier und Abfälle auch unaufgefordert in die dafür vorgesehenen Mülleimer werfen und dabei die Mülltrennung beachten
- die Wände im und am Schulgebäude nicht verunreinigen
- die Schulmöbel sauber halten (kein Mobiliar bemalen oder zerkratzen)

Was passiert, wenn...?

Wenn ich gegen die Regeln verstoße, werde ich für die Folgen meiner Handlungen zur Rechenschaft gezogen. Dabei greifen verschiedene erzieherische Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, mein Fehlverhalten zu erkennen.

- Gespräche über die entsprechenden Verstöße mit Klassen-, Fach- und Vertrauenslehrer/innen, Mitschüler/innen, Streitschlichter/innen und der Schulleitung
- mündliche oder schriftliche Mitteilung über mein Fehlverhalten an meine Erziehungsberechtigten (Tadel)
- Schriftlicher Vermerk über mein Fehlverhalten in Form einer Aktennotiz
- Übernahme von Diensten und Aufgaben für die Schulgemeinschaft
- bei Verursachung von Sachschäden Säuberung, Reparatur und Ersatzbeschaffung

Wenn ich wiederholt gegen die Regeln des Schulvertrages verstoße und somit das Zusammenleben unserer Schule störe oder die Sicherheit anderer gefährde, werden nach §53 der Allgemeinen Schulordnung verschiedene Ordnungsmaßnahmen angewendet.

6.3. Die Rolle der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer hat an unserer Schule eine herausgehobene pädagogische Funktion.

Die pädagogischen Aufgaben umfassen insbesondere:

- Erziehung der Schülerinnen und Schüler auch im Sinne der nachhaltigen Entwicklung und der Vermeidung jeglicher Diskriminierung
- Beratung der Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schüler
- Ansprechpartner/-in für in der Klasse unterrichtende Kolleginnen und Kollegen
- Koordination zwischen privat-häuslichem Hintergrund der Schülerinnen und Schüler und den schulischen Anforderungen
- Organisation außerunterrichtlicher Aktivitäten (wie z. B. Klassenfahrten, Studien- und Wandertage, Feiern, Elternstammtisch).

Die Aufgabe der Klassenleitung sollte nur eine Lehrerin bzw. ein Lehrer übernehmen, die bzw. der die Klasse in mindestens einem Klassenarbeitsfach unterrichtet. Zusätzliche Fächer sind wünschenswert, um die Position der Lehrperson als Klassenlehrerin bzw. Klassenlehrer für ihre erzieherischen Aufgaben zu stärken. Angestrebt wird, die Klassenleitung so oft wie möglich in der eigenen Klasse einzusetzen. Bei diesen Aufgaben wird die Klassenleitung grundsätzlich durch eine stellvertretende Klassenleitung unterstützt.

Wenn die personalpolitische Situation es gestattet, soll der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer eine zusätzliche Stunde pro Woche in seiner/ihrer Klasse für sein Fach im Rahmen des erziehenden Fachunterrichts zur Verfügung gestellt werden. In der Jahrgangsstufe 10 ist dies grundsätzlich der Fall. In den Jahrgangsstufen 5 und 9 wird das Fach Politik von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer unterrichtet. Dieses Prinzip ermöglicht der Lehrerin bzw. dem Lehrer eine weitere Stunde Unterricht in der Klasse und bietet sich auch inhaltlich an, da die im Lehrplan Politik für diese Jahrgangsstufen vorgesehenen Themen mit den erzieherischen Klassenleitungsaufgaben in Bezug stehen, z. B.: in Klasse 5 Gemeinschaftsbildung, in Klasse 9 die Vorbereitung des Betriebspraktikums.

Der einmalige Klassenlehrerwechsel in der sechsjährigen Schulzeit der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule erweist sich aus mehreren pädagogischen Gründen als sinnvoll. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Möglichkeit sich an unterschiedliche Bezugspersonen zu gewöhnen und mit ihnen umzugehen, eine Fähigkeit, die ihnen im praktischen Leben wie im Berufsleben ebenfalls immer wieder abverlangt wird.

Die Kolleginnen und Kollegen können ihren besonderen pädagogischen Schwerpunkten und Neigungen entsprechend in höheren bzw. niedrigen Jahrgangsstufen eingesetzt werden. Der Wechsel ist nach Jahrgangsstufe 7 vorgesehen, die die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule verbringen, da diese Lösung sich als sinnvoll erwiesen hat. Beide Klassenlehrerkolleginnen bzw. -kollegen haben so die gleiche Zeit für ihre Arbeit zur Verfügung.

Nach der Erprobungsstufe, wenn die Klassen sich in der Zusammensetzung teilweise deutlich verändern, scheint es wichtig die Kontinuität für die Schülerinnen und Schüler durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer zu gewährleisten.

Der Wechsel nach der Jahrgangsstufe 8 ist organisatorisch problematisch, da der neuen Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer für die wichtigen Aufgaben der Vorbereitung des Betriebsprakti-

kums, der Berufswahlvorbereitung und der Organisation der Abschlussfahrt nur sehr wenig Zeit bleiben, da sie bzw. er erst noch den Kontakt und das Vertrauensverhältnis mit der Klasse und den einzelnen Schülerinnen und Schülern aufbauen muss. Der Wechsel der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers ist an unserer Schule jedoch nicht zwingend. Die organisatorische Möglichkeit, eine Klasse sechs Jahre bei derselben Klassenlehrerin bzw. demselben Klassenlehrer zu belassen, bleibt bestehen, wenn pädagogische Umstände dafürsprechen.

6.4. Die Rolle der Schülervertretung

Wir, die Schülervertretung der Georg-Schulhoff-Realschule, nehmen unsere Aufgabe sehr ernst. Bei regelmäßigen SV-Treffen tauschen wir Ideen und Informationen aus und formulieren unsere Anliegen. Durch die Klassensprecherinnen bzw. Klassensprecher werden alle abgestimmten Inhalte und Sachinformationen an den Klassenverband weitergegeben.

Mit der Schulleitung arbeiten wir in enger Kooperation zusammen. Bei den Sorgen einzelner Schülerinnen und Schüler stehen wir diesen jederzeit mit Ratschlägen und Hilfen zur Verfügung. Dennoch sehen wir uns auch in der Pflicht, bei Verstößen z. B. gegen die Schulordnung zum Wohle der Gesamtschülerschaft klar Position zu beziehen.

Weiterhin werden wir zu vielen Anlässen des schulischen Lebens tätig. So verkaufen wir zur Erlangung von Spendengeldern z. B. Kuchen an Elternsprechtagen, diversen Festen und am Tag der Offenen Tür, organisieren die Feier des Abschlussjahrgangs mit und beteiligen uns bei der Realisierung von Sponsorenläufen sowie weiteren sozial ausgerichteten Aktivitäten. Ferner bereiten wir die SV-Sitzungen vor und bilden mit sechs stimmberechtigten Mitgliedern ein Drittel der Schulkonferenz. Bei Einberufung von Teilkonferenzen werden wir als beratende Mitglieder geladen. Außerdem stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Bezirksschülervertretung Düsseldorf.

6.5. Klassenämter

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung für Mitmenschen sowie die Umwelt.

Somit ist jede Klasse für die Ordnung, Sauberkeit und Mülltrennung sowie für die Pflege des ihnen zur Verfügung gestellten Mobiliars, der Lehr- und Lernmittel und der digitalen Ausstattung in ihrem Klassenraum selbst verantwortlich. Wechselnde (Tafel-, Müll- und Ordnungsdienst) sowie feste (Blumendienst, Klassenbuchführer/in) Klassenämter sollen die Herausbildung von Basisqualifikationen wie Ordnung, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein fördern.

Für Sauberkeit auf dem Schulhof ist jede Klasse im Laufe eines Schuljahres einmal für einen Zeitraum von 14 Tagen zuständig. Der „Hofdienst“ wird in dieser Zeit von den Schülerinnen und Schülern Kleingruppen jeweils am Ende der Hofpausen und nach Unterrichtsschluss durchgeführt.

6.6. Spezielle Vereinbarungen zu den Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen nicht nur der Nachbereitung und Wiederholung des bereits Gelernten, sondern oft auch der Vorbereitung des folgenden Unterrichts. Eine sorgfältige Erledigung ist also eine Grundvoraussetzung für einen störungsfreien Lehr- und Lernprozess.

Werden in einem Schulhalbjahr im Hauptfach fünfmal, im Nebenfach dreimal keine Hausaufgaben vorgezeigt, so erhält der/die Schüler/in über die/den Klassenlehrer/in einen Tadel, um die Eltern darüber zu informieren.

Bei Nichtanfertigen der Hausaufgaben hat die/der Lehrerin/Lehrer generell die Möglichkeit, die Hausaufgabe in Absprache mit den Erziehungsberechtigten jeweils nach Unterrichtsschluss von der Schülerin / dem Schüler unter Aufsicht nacharbeiten zu lassen.

6.7. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

An unserer Realschule werden die folgenden pädagogischen Erziehungsmaßnahmen praktiziert, um eine geordnete und angenehme Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten:

- Gespräch mit der/dem Schüler/in
- Bearbeitung eines Reflexionsbogens, in dem sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Geschehen auseinandersetzen
- schriftliche Mitteilung an die Erziehungsberechtigten
- Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- schriftliche Arbeiten zu besonderen Themen
- Vereinbarung von Nacharbeit bzw. gemeinnützigen Tätigkeiten
- In vielen Fällen wird die Schulsozialarbeiterin in die erzieherische Arbeit eingebunden.

Ordnungsmaßnahmen gehen über die bisher erwähnten Erziehungsmaßnahmen hinaus. Grundlagen hierfür finden sich im Schulgesetz des Landes NRW.

(Siehe hier auch „Konzept zur Schulsozialarbeit“)

6.8. Wertevermittlung

An unserer Schule finden der konfessionelle Religionsunterricht sowie das Fach Praktische Philosophie als ordentliche Lehrfächer statt. Im Unterschied zum konfessionellen Religionsunterricht ist der Unterricht in Praktischer Philosophie weltanschaulich und religiös neutral und bezieht gerade daraus kulturell und Ethnien integrierende Funktion. Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die moralische Urteilskraft und die Verantwortungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Für alle Schüler/innen, die weder der katholischen noch der evangelischen Konfession angehören, ist das Fach Praktische Philosophie obligatorisch.

Zur Förderung einer gegenseitigen religiösen Toleranz werden christliche, islamische und jüdische Gotteshäuser bzw. Gemeindezentren besucht.

In allen Klassen ist die Beschäftigung mit „Aktion Tagwerk“ und unserem Patenprojekt in Tikondane verpflichtend.

6.9. Schulgottesdienste

Schulgottesdienste bieten eine Möglichkeit gemeinsamen Planens und Handelns. Engagement für andere und Eigeninitiative sind wichtig bei der Themenfindung und der praktischen Ausführung. Hier ist auch die Mitwirkung von Eltern möglich.

Ökumenische Gottesdienste für die Jahrgangsstufen 5 und 6 finden vor den Osterferien und vor Weihnachten statt. Für die Jahrgangsstufe 10 findet ein Abschlussgottesdienst statt. Des Weiteren werden ein bis zwei Gottesdienste für die Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 in der Regel im ersten Halbjahr des Schuljahres, durchgeführt.

6.10. Sportfest, Sponsorenlauf und Schulfeste

Sportfeste und Sponsorenläufe stärken Gemeinschaft und gesunde Lebensweisen. Sie fördern Teamfähigkeit, Organisationstalent sowie Werte wie Fairness und Respekt. Sportfeste bieten bewegungsreiche Wettkämpfe und Bewegungsangebote. Sponsorenläufe binden Spendenprojekte ein und fördern Kooperationen mit Eltern, Betrieben und Partnern. Unsere Sportfeste und Sponsorenläufe finden alle zwei Jahre abwechselnd statt.

Zur Förderung der Schulkultur feiern wir alle zwei Jahre vor den Sommerferien ein Schulfest. Hierdurch ermöglichen wir kulturelle und kreative Darbietungen, Ausstellungen und Projektpräsentationen sowie Musikbeiträge und gemeinschaftliche Aktionen.

6.11. Erziehung im Sinne des Gender Gedankens

Die Georg-Schulhoff-Realschule lehrt in einem sozialen Umfeld, das geschlechtsspezifische Normen prägt. Um Gleichberechtigung zu fördern, wenden wir Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe an: Ziel ist, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozess partizipieren. Wir setzen auf eine koedukative Schule, die überkommene Rollenklischees bewusst hinterfragt und deren Verfestigung verhindert. Mädchen- und Jungenförderung erfolgt bedarfsorientiert, ohne Geschlechterrollen zu verstärken. Der jährliche Girls' and Boys' Day unterstützt die Berufsorientierung, ermöglicht Einblicke in technische, soziale und naturwissenschaftliche Berufsfelder und wird an der Schule mit der achten Jahrgangsstufe umgesetzt (auf Anfrage auch andere Jahrgänge). Ziel ist nachhaltiges, gleichberechtigtes Lernen, das Selbstbestimmung, Verantwortung und gesellschaftliche Teilhabe stärkt.

(Siehe hierzu das ausführliche Gender-Mainstream-Konzept der Georg-Schulhoff-Realschule)

6.12. Musische Erziehung

Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule sieht es als eine ihrer Aufgaben an, der künstlerischen Kreativität und Musikalität ihrer Schülerinnen und Schüler eine hohe Bedeutung beizumessen und diese gezielt zu fördern. Dies geschieht im Sinne eines ganzheitlichen Kultur- und Bildungsverständnisses, das über die Wissens- und Kompetenzvermittlung hinausgeht. Mit dem musisch-künstlerischen Schwerpunkt soll im Rahmen der programmatischen Gesamtentwicklung der Vielfalt möglicher Schülerbegabungen Rechnung getragen werden.

Musik

In der Musik, soweit sie nicht nur konsumiert, sondern mit ihr und an ihr gearbeitet wird, können Körper, Seele, Geist und Sozialsinn gleichermaßen beansprucht und wechselseitig gestärkt werden.

In allen Kulturen der Erde nimmt die Musik eine wichtige Stellung ein. Eine Gesellschaft mit einem aktiven Musikleben unterstützt das harmonische Miteinander. Forschungsergebnisse weisen deutlich darauf hin, dass musizierende Menschen besonders in ihren kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten gestärkt werden.

In der musikalischen Praxis werden Bläserklasse und Schulband/Popchor als Schwerpunkte gesetzt. Hier wird intensiv daran gearbeitet, die Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Eine regelmäßige Ergänzung zum Singen stellt das Klassenmusizieren mit Rhythmus- und Melodieinstrumenten dar. Auch die tänzerische und körperliche Umsetzung von Musik gehört zur praktischen Arbeit.

An der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule wird in allen Jahrgangsstufen das Fach Musik angeboten, ab der Jahrgangsstufe 8 im Profulfachbereich. Unterstützt wird der Unterricht durch vielfältige pädagogische Angebote der Tonhalle sowie der Deutschen Oper am Rhein. In den Klassen 5 und 6 wird die musikalische Profilklassse „Bläserklasse“ (s. Kap. 15.6) angeboten, in der die Schülerinnen und Schüler auch ohne Vorkenntnisse ein Holz- oder Blechblasinstrument in Kooperation mit der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule erlernen und in einem wöchentlich stattfindenden Orchester praktisch musizieren.

Seit 2004 findet an der Georg-Schulhoff-Realschule einmal im Schuljahr ein Künstlerabend in der Aula statt. In diesem Forum wird allen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zur Präsentation des im Unterricht Erarbeiteten gegeben: Musikstücke, Gedichtvorträge, kleinere szenische Darstellungen sowie Gesangsdarbietungen finden hier vor Publikum ihren Raum.

Kunst

Die Schulung der Wahrnehmung und die Förderung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler liegen uns im hohen Maße am Herzen. In der heutigen Zeit, in der die kognitive Wissensvermittlung vorherrschend ist, werden ganzheitliche und sinnliche Erfahrungswelten zunehmend verdrängt. Für eine gesunde Entwicklung des jungen Menschen ist die ästhetisch-künstlerische Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt enorm wichtig. Die zunehmende einseitige Wahrnehmung, hervorgerufen durch die wachsende Konsumierung der Medien, Fernsehen und Computer mit der Nutzung des Internets und der Spielangebote, kann durch das Fach Kunst ein wenig durchbrochen werden. Aber nicht nur die kompensatorische Funktion des Kunstunterrichts ist uns wichtig, sondern auch der Aufbau einer Bildkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Aspekt der Manipulation in der Kunst zu erkennen, Bildwelten zu reflektieren und mit Medien kompetent umzugehen. Dies wird durch Bildbetrachtung und -analyse, eigene Kunstwerke und die Vermittlung kunsthistorischen Wissens erreicht.

Der Unterricht wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Klassenverband erteilt. Ab der Jahrgangsstufe 7 können die Schülerinnen und Schüler das Fach Kunst als Wahlpflichtfach, d. h. als viertes Klassenarbeitsfach, wählen. Für Schüler/innen, die sich nicht für Kunst als Hauptfach entscheiden, besteht die Möglichkeit ab Jahrgangsstufe 8 „Kunst“ als Nebenfach zweistündig pro Woche jährlich neu zu wählen.

Textiles Gestalten

Im Fach Textiles Gestalten sollen die Schülerinnen und Schüler an einen ökologisch nachhaltigen, reflektierten und kreativen Umgang mit Textilien herangeführt werden. Sie lernen Textilien in den Bereichen Kunst, Technik, Handwerk und Design in Gestalt, Funktion und Bedeutung kennen.

Die SchülerInnen lernen verschiedenste textile Materialien, Techniken und Geräte zur Herstellung und Verarbeitung textiler Flächen kennen, die aus verschiedenen Epochen und Gebieten der Welt stammen.

In Klasse 7 lernen alle unsere SchülerInnen Grundlagen des Umgangs mit der Nähmaschine, damit diese in den folgenden Jahren selbstständig genutzt werden kann. In diesen

Bei der Arbeit mit den verschiedenen Materialien und Techniken arbeiten die Schülerinnen und Schüler vom Entwurf über die Fertigstellung bis zur Präsentation konsequent an einer Idee und deren Umsetzung. Sie arbeiten produktorientiert, denn am Ende jeder Unterrichtsreihe steht das fertige Werk. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier den Wert ihrer eigenen kreativen und handwerklichen Tätigkeit schätzen. Die von den Schülerinnen und Schüler geschaffenen Arbeiten werden von

den SchülerInnen zur privaten Nutzung mitgenommen. In manchen Fällen tragen sie auch zur Verschönerung des Lern- und Lehrortes Schule bei oder werden am Tag der offenen Tür vorgestellt.

Textiles Gestalten findet ab der Jahrgangsstufe 7 epochal in reduzierter Klassengröße im Wechsel mit dem Fach Kunst statt. In den Klassen 8 bis 10 ist Textiles Gestalten neben Kunst, Darstellendes Gestalten und Musik wählbar.

Darstellendes Gestalten

Das Fach Darstellendes Gestalten, das ab Klasse 8 unterrichtet wird, kann als Alternative zu den zweistündigen Nebenfächern Kunst, Musik und Textiles Gestalten gewählt werden. In diesem Fach liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung einer Situation, einer Rolle, eines Ablaufs, einer Beziehung, wobei der Unterricht die vier Bereiche Wort, Gesang/Musik, Körper und Bild beinhaltet.

Die Inhalte des Faches werden von den Schülerinnen und Schülern entscheidend mitbestimmt. Diese hohe Schülerpartizipation hat zur Folge, dass das Fach prozessorientiert und ergebnisoffen ausgerichtet ist, um die Kreativität und die Experimentierfreude der Schülerinnen und Schüler anzuregen. Entscheidend für die Gesamtausrichtung des Faches ist der projektorientierte Ansatz, der die Schülerinnen und Schüler mit stetig innovativen und kreativen Auseinandersetzungen konfrontiert. Beispielhaft an dieser Stelle sind zu nennen Stop-motion-Filme, Foto-Love-Stories, digitale Bildbearbeitung in Verbindung zu kreativem Schreiben.

In der Schülermitbestimmung spiegeln sich eindrucksvoll die individuellen Interessen und Ideen des jeweiligen Kurses wider.

Theaterpädagogik in der Schule

Theaterpädagogik ist in ganz besonderer Weise dazu geeignet, den pädagogischen Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft Rechnung zu tragen, indem sie auf der einen Seite allseits geforderte Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Fertigkeiten im rhetorischen Bereich, kreatives und selbstständiges Arbeiten und Sozialkompetenz ausbildet und auf der anderen Seite ästhetische Bildung vermittelt, die vor dem Hintergrund der Neuen Medien und vor allem der kommerziellen Massenästhetik an Bedeutung gewonnen hat.

Theaterpädagogik ist schon vom Ansatz her fächerübergreifend und projektbezogen. Im Mittelpunkt steht ganzheitliches, handlungsorientiertes und kreatives Lernen. Theaterpädagogische Arbeit geht von den darstellerischen Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen aus, entwickelt sie weiter, bringt sie in eigene altersgemäße Formen und ermöglicht weiterwirkende, nachhaltige Erfahrungen und Persönlichkeitsentwicklung. Ihre Möglichkeiten kann man am besten nutzen, wenn sie als Unterrichtsprinzip in allen Altersstufen präsent ist und so eine kontinuierliche Entwicklung der Kompetenzen gewährleistet wird

Englischsprachiges Theater

Im AG-Bereich wird den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen die Möglichkeit geboten, Theater in der Fremdsprache Englisch zu spielen. Die English Drama Group präsentiert ihre Arbeit zum Ende des Schuljahres oder bei Feierlichkeiten. In den letzten Jahren wurden Sketches sowie bekannte englische Märchen und Weihnachtsstücke aufgeführt wie z.B. „The Three Billy Goats Gruff“, „Goldilocks and the Three Bears“ und „Rudolph - The Red-Nosed Reindeer“.

Für die Jahrgangsstufen 9 und 10 erproben wir im Schuljahr 2025/26 den Besuch eines englischsprachigen Theaterstücks (White Horse Theatre) mit anschließender Diskussion in englischer Sprache.

6.13. Profulfächer für die Jahrgangsstufen 9 und 10

Je nach Personalsituation ist die Georg-Schulhoff-Realschule bestrebt ein möglichst breites Repertoire an Ergänzungsstunden für die Jahrgangsstufen 9 und 10 im Sinne des individuellen Kompetenzerwerbs ihrer Schülerinnen und Schüler zu bieten. Da sich in diesem Bereich Veränderungen ergeben können, werden hier nur die Profulfächer genannt, die wir bereits am Längsten anbieten, es handelt sich also um eine Darstellung anhand von exemplarischen Beispielen.

Spanisch als 2. bzw. 3. Fremdsprache

An der Georg-Schulhoff-Realschule bieten wir zwei W/N Spanisch als unterrichtlicher Schwerpunkt ab Klasse 9 (Fortführung in Klasse 10 oder Neubeginn in 10) an. Ziel ist von Beginn an sprachliches Sprechen: Sprechanlässe, Dialoge, Grundgrammatik und ein Basiswortschatz. Nach einem Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler einfache Gespräche führen, etwa im Urlaub oder beim Kontakt mit spanischsprachigen Personen. Ein weiterer Schwerpunkt ist Landeskunde: Regionen der iberischen Halbinsel, Latein- und Südamerika, verbunden mit spanischen Liedern. Gesellschaftliche und landeskulturelle Aspekte werden contrastiv zu nord- und südeuropäischer Lebensweise beleuchtet. Für Schülerinnen und Schüler, die später Spanisch in der Sekundarstufe II wählen möchten, dient der Kurs als Einstieg mit Grundkenntnissen, um dort weiter intensiv zu lernen.

Hauswirtschaft

Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf dem Erwerb von Basiswissen und Fertigkeiten zur Zubereitung von Mahlzeiten, auf deren Grundlage die Schülerinnen und Schüler unbekannte Rezepte verstehen und selbstständig umsetzen können. Das in den Klassen 5 und 8 erworbene Wissen über Ernährung wird hier wiederholt und vertieft. Außerdem befassen sie sich mit wichtigen Fragen der Haushaltsführung (Finanzen, Reinigung, Planung von Vorhaben). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen zusammen. Im Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler Anleitungen (Rezepte) lesen, verstehen und umsetzen. Sie gehen dabei arbeitsteilig vor. Jede Gruppe teilt zu Beginn der Arbeit selbstständig die Arbeit auf, bereitet den Arbeitsplatz vor und reinigt ihn am Ende gemeinsam. Die zubereiteten Mahlzeiten werden im Essbereich des Fachraumes gemeinsam eingenommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in Ansätzen Tätigkeiten kennen, die in Berufen, die im Bereich Haushalt und Küche anzusiedeln sind, anfallen. Für den Hauswirtschaftsunterricht wurde uns eine vollständig neu Schulküche eingerichtet. Vier Küchenzeilen stehen den 16 Schülerinnen und Schüler eines Kurses zur Verfügung. Hauswirtschaft wird in den Jahrgangsstufen 9 und 10 jahrgangsübergreifend als Kurs angeboten.

Schülerfirma

Die Schülerfirma wird für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 als Profulfach angeboten. Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenverantwortlich Einkauf, Verkauf, Kalkulation, Vermarktung sowie interne Organisation. Durch reale Geld- und Warenströme erleben sie wirtschaftliche Prozesse transparent: Kassenführung, Inventur, Verkaufsstandgestaltung, Preislisten und Öffentlichkeitsarbeit gehören zum Alltag. Die Produkte werden täglich in der ersten großen Pause sowie bei Schulveranstaltungen angeboten. Zweierteams aus Jg. 9 und 10 arbeiten fest organisiert zusammen, betreut von zwei Lehrkräften, die wöchentlich zusammenkommen. Ziel ist selbstständiges wirtschaftliches Denken, Teamarbeit, Kommunikation, Verantwortungsübernahme und die Lösung kaufmännischer Probleme.

Schülercafé

Der Aufbau eines von Schülerinnen und Schülern selbstverwalteten Cafés lehnt sich an ein Projekt unserer Schule an, den Schülerinnen und Schülern der älteren Jahrgänge einen Aufenthaltsraum zur Verfügung zu stellen, in dem sie ihre schulischen und privaten Anliegen untereinander austauschen und kommunizieren können. Ein solcher Treffpunkt bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance zum gemeinschaftlichen Erleben und Planen, aber auch die Möglichkeit ihre Sorgen und Nöte dort zu formulieren, auszutauschen und nach Lösungen zu suchen. Die Möglichkeiten der gestalterischen Freiheiten, aber auch ein hohes Maß an zu tragender Verantwortung sind elementarer Bestandteil einer an der Realität orientierten Kompetenzerweiterung. In diesem Kontext muss betont werden, dass unsere Schule den Aufbau des Cafés als Teil einer ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung und Öffnung von Schule betrachtet.

6.14. Arbeitsgemeinschaften

Je nach Personalsituation ist die Georg-Schulhoff-Realschule bestrebt ein möglichst breites Repertoire an Arbeitsgemeinschaften insbesondere für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 anzubieten. Durch die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihre Talente zu entdecken, ihr Wissen zu erweitern und in der Gemeinschaft soziale Kompetenzen zu verbessern. Aktuell bieten wir die folgenden Arbeitsgemeinschaften an: Offenes Atelier, Schulband, Popchor, Schule mit Courage, English Drama, Fußball Jungen, Fußball Mädchen, Schach, Sozial-Genial, Wald und Yoga.

7. Digitalisierung und Medienkonzept

In zunehmendem Maße wird die Welt unserer Schülerinnen und Schüler durch digitale Medien bestimmt. Durch die Entwicklung von mobilen Endgeräten (wie z.B. Smartphones) ist gerade für Jugendliche heutzutage das Internet allgegenwärtig. Die Jugendlichen haben eine hohe technische Kompetenz im Umgang mit Endgeräten wie Smartphones, Tablets und Computern, allerdings fehlt ihnen häufig die Kompetenz Inhalte zu reflektieren und die Kompetenz, insbesondere in sozialen Netzwerken, verantwortungsvoll mit Datenschutz von privaten Daten umzugehen.

Für Jugendliche ist das Internet die Wissensquelle für alle Fragen, doch nur selten können sie hier qualifizierte von unqualifizierten Beiträgen unterscheiden. Nahezu alle Jugendlichen bewegen sich in sozialen Netzwerken wie Facebook und Austauschplattformen wie Youtube, Instagram und TikTok. Sie veröffentlichen nahezu unbedarft Texte, Bilder und Videos im Internet ohne sich über die möglichen Konsequenzen für sich oder auch mit Schülerinnen und Schülern bewusst zu sein.

Im Umgang mit dem Computer zeigt sich bei Schülerinnen und Schülern immer wieder, dass die Nutzung des Mediums häufig sehr einseitig ist und sich meist auf die Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung und der Nutzung von Sozialen Netzwerken und Austauschplattformen beschränkt ist. Diese sehr einseitige Nutzung wird immer wieder in unserem Einführungs- und Vertiefungskursen „Computerraum und Grundlagen der Informatik“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6 deutlich.

Eine Aufgabe von Schule muss es sein, sich diesen neuen multimedialen Technologien zu öffnen. Der Einsatz neuer Medien und veränderter Arbeitstechniken soll hierbei zu einer Bereicherung des

Unterrichts führen und nicht in Konkurrenz zu bewährten Methoden und Medien treten. Die Vermittlung von kreativen, kooperativen, kommunikativen und kritischen Strategien in der Nutzung von Medien ist hierbei das Ziel unseres Unterrichts in allen Fächern.

(Weiterführende Informationen siehe „Medienkonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

8. Schulsozialarbeit und Übermittagsbetreuung

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit existiert seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 an unserer Schule und arbeitet als Partner im vernetzten Beratungsteam. In gemeinsamen Gesprächen mit dem Träger, dem DRK, wurde ein konzeptioneller Rahmen erarbeitet, der inzwischen ausgebaut und strukturiert wurde. Die Schulsozialarbeiterin ist mit 40 Stunden in der Woche an unserer Schule vertreten.

Für die Schülerinnen und Schüler gibt es eine kontinuierliche Sprechstunde für Fragen, Problembesprechungen und Anregungen.

Die Schulsozialarbeit sieht sich als Teil einer Erziehung und Bildung hin zu Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Bezogen auf ihr soziales Handeln sollen ihnen vielfältige Unterstützungen geboten werden. Den unterschiedlichen Problembereichen soll im schulischen Alltag konzeptionell begegnet werden.

Folgende Aufgabenfelder fallen in den Bereich der Schulsozialarbeit:

- Einzelfallhilfe
- Individuelle Problembetreuung bei Konfliktfällen
- Kontakte zu externen Beratungs- und Jugendhilfeangeboten
- Kontaktmöglichkeiten bei Zeugnisausgabe, Elternsprechtagen, Tagen der offenen Tür
- Durchführung von Arbeitsgemeinschaften
- Durchführung von Projekten
- Springerfunktion bei der Übermittagsbetreuung

Pädagogische Übermittagsbetreuung

Unsere Schule bietet den Schülern aus der 5. und 6. Klasse, in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, eine verlässliche Übermittagsbetreuung an. Die Schüler kommen direkt nach der Schule in die Betreuung. Die Betreuungszeiten sind montags bis freitags von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Freistunden bei Lehrerausfall werden von der Schule aufgefangen.

Die Schüler bekommen ein frisch zubereitetes, vollwertiges Mittagessen, welches sie gemeinsam in unterschiedlichen Gruppen einnehmen. Die Mitarbeiter achten bei den Kindern auf Tischregeln.

In der Erholungspause oder nach Beendigung der Hausaufgaben haben die Schüler die Möglichkeit, sich verschiedene Spiele auszuleihen. Es können klassische Gesellschaftsspiele ausgeliehen werden, oder Spiele, die den Bereich der Motorik, der Konzentration, der Kreativität und des logischen Denkens fördern. Ein Mitarbeiter bietet auch mehrmals die Woche angeleitete Programme an, wie z.B. Bastelangebote, Olympiaden oder Spiele-Turniere.

Nach der Erholungspause machen die Kinder ihre Hausaufgaben in verschiedenen Gruppen. Sie werden dabei von Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes unterstützt. Während der 90minütigen Hausaufgabenbetreuung haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu beenden oder für verschiedene Fächer zu üben.

Werden die Schüler mit den Hausaufgaben nicht fertig, wird dies in ihr Hausaufgabenheft eingetragen, so dass die Eltern über das Arbeitsverhalten, das Arbeitstempo sowie evtl. Defizite ihrer Kinder informiert sind.

Ziel der Übermittagsbetreuung ist ein stetiger Austausch mit den Lehrern, so dass die Qualität der Hausaufgaben der Schüler gesteigert wird.

9. Kooperation und Vernetzung

9.1. Die Elternvertretung

Wir, die Eltern der Georg-Schulhoff-Realschule, wünschen uns durch eine enge Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schüler sowie den Erziehungsberechtigten die Entwicklung unserer Kinder mit zu fördern.

Wir erwarten eine ausgewogene Ausbildung der individuellen Begabungen und Fähigkeiten unserer Kinder. Ziel muss eine ganzheitliche und nachhaltige Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler sein. Bei vorhandenen Schwächen sollte durch gezielte Maßnahmen geholfen werden (z. B. Förderunterricht), sowie es Stärken zu fordern gilt. Wir Eltern unterstützen unsere Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Durch die verschiedenen Gremien, wie z. B. Klassenpflegschaft, Fachkonferenzen, Schulpflegschaft und Schulkonferenz, aber auch die Mitwirkung in den Fördervereinen („Verein der Freunde und Förderer der Georg-Schulhoff-Realschule“ und „Förderverein der Bläserklassen“), haben wir die Möglichkeit uns einzubringen und das schulische Leben mitzugestalten. In diesen Gremien sind nur einzelne gewählte Eltern vertreten, aber zum Wohle unserer Kinder ist das Engagement aller Eltern gefragt. Diese ehrenamtlichen Aufgaben nehmen wir verantwortungsvoll wahr. Veranstaltungen, Schulfeste und Tage der Offenen Tür gestalten wir gerne mit. Einnahmen, die daraus entstehen, kommen unseren aktiven Fördervereinen sowie wohltätigen Zwecken zu Gute.

9.2. Die Fördervereine

Seit Gründung im Jahr 1998 unterstützt der „Verein der Freunde und Förderer der Georg-Schulhoff-Realschule“ aktiv Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern mit finanziellen Mitteln, die von der Stadt Düsseldorf nicht bereitgestellt werden können, um den Schulalltag für alle zu verbessern. Zur Unterstützung unsere Bläserklassen wurde 2012 der Verein „Freunde der Musikklassen der Städt. Georg-Schulhoff-Realschule“ gegründet.

9.2.1. Verein der Freunde und Förderer der Georg-Schulhoff-Realschule

Mit Mitteln von über 230 Vereinsmitgliedern und Sponsoren, wie z. B. und stellvertretend für eine Vielzahl von Unternehmen wie die Firma Schulhoff GmbH & Co KG und die Firma Henkel AG & Co KGaA, der Stadtsparkasse Düsseldorf und der Bürgerstiftung Düsseldorf, konnten in den vergangenen Jahren umfangreiche Anschaffungen für die Schule vorgenommen werden. Zum einen wurde die Gestaltung der Schulräume und die Einrichtung von Team-Arbeitsplätzen sowie die Ausstattung

des Schulsanitätsdienstes maßgeblich unterstützt, zum anderen wurden fachspezifische Übungs- und Experimentiermaterialien für alle Fächer angeschafft, um die Lernsituation und -möglichkeiten der Schüler und Schülerinnen zu verbessern.

Weitere geförderte Projekte des „Vereins der Freunde und Förderer der Georg-Schulhoff-Realschule“ sind Zuschüsse zu Klassen- und Abschlussfahrten, die Mitfinanzierung des interkulturellen Austauschs als auch der Projekttag „Hochseilgarten“, die zur Förderung der Teambildung und Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schülern beitragen.

9.2.2. Freunde der Musikklassen der Städt. Georg-Schulhoff-Realschule

Der Verein „Freunde der Musikklassen der Städt. Georg-Schulhoff-Realschule“ fördert das musikalische Bläserklassen-Leben an der GSRS. Alle Eltern und Erziehungsberechtigten sind für die Zeit der Teilnahme ihrer Kinder am Bläserklassenunterricht Mitglieder des Vereins und leisten somit einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der musikalischen Arbeit.

Durch den Verein wird die Durchführung des Instrumentalunterrichts am Nachmittag organisiert und finanziert. Außerdem kümmert er sich z.B. um die Beschaffung von Leihinstrumenten und Notenmaterial und organisiert Konzerte oder andere kleinere Auftritte.

In einzelnen Fällen ist es möglich, Familien finanziell in der Teilnahme am Bläserklassenprojekt zu unterstützen.

Sponsoren, helfende Hände und neue Mitglieder sind uns in beiden Vereinen jederzeit herzlich willkommen. Mit ihrer Unterstützung können wir die Qualität der Georg-Schulhoff-Realschule steigern und die Lernbedingungen für Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler optimieren.

9.3. Kooperationen mit externen Partnern

Kooperationen mit externen Partnern stärken Lerngelegenheiten, Praxisnähe und Netzwerke der Schule, indem sie Expertise, Ressourcen und Lernorte außerhalb des Unterrichts erschließen.

9.3.1. Handwerkskammer Düsseldorf

Seit vielen Jahren pflegen wir die Kooperation mit der Handwerkskammer Düsseldorf, die unseren Schülerinnen und Schüler Einblicke in unterschiedlichen Handwerksberuf ermöglichen.

Die Kooperation mit der Handwerkskammer Düsseldorf ermöglicht praxisnahe Lernangebote, erweitert berufliche Orientierung für unsere Schülerinnen und Schüler und stärkt Verbindungen zu regionalen Unternehmen sowie Ausbildungsbetrieben.

9.3.2. Lore-Lorentz-Berufskolleg

Das Lore-Lorentz, Berufskolleg berät regelmäßig die Jahrgangsstufe 10 zu Möglichkeiten der schulischen Weiterbildung in der Oberstufe.

Unsere Schülerinnen und Schüler aus den naturwissenschaftlich-technischen WPI-Bereichen der Jahrgangsstufen 9 und 10 besuchen jährlich den NW-Tag des Berufskollegs. Hier können sie gezielt Bildungsgänge aus dem MINT-Bereich besuchen, die Räumlichkeiten des Berufskollegs kennenlernen und sich bei den Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler über die Bildungsgänge informieren. Weitere Kooperationen werden derzeit erprobt.

9.3.3. Clara-Schumann-Musikschule

Die Clara-Schumann-Musikschule ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit der Bläserklassen und führt den individualisierten Instrumentalunterricht in den Räumen unserer Schule durch.

9.3.4. Düsseldorfer Schauspielhaus und junges Schauspielhaus

Die Schauspielhäuser ermöglichen uns für jede Jahrgangsstufe jährliche Besuche von Theaterstücken. Darüber hinaus finden Besichtigungen des Backstage-Bereichs und es werden Fragerunden mit Schauspielern und Theaterpädagogen durchgeführt.

9.3.5. Tanzhaus NRW

Das Tanzhaus NRW unterstützt unsere Deutsch-Kreativ-Klassen und Lehrkräfte bei der Vorbereitung und Durchführung von Deutsch-Kreativ-Projekten. Die Kooperation mit der beiden Kirchengemeinden Markuskirche und St. Katharina bereichern die Gestaltung der Gottesdienste und unterstützen den Bereich der Werteerziehung.

9.3.6. Deloitte, Vodafone und Henkel

Die neu entstandene Zusammenarbeit mit Deloitte, Vodafone und Henkel unterstützt unsere Arbeit in den Bereichen Berufswahlvorbereitung und insbesondere in den MINT-Fächern Informatik, Technik und Physik.

Deloitte hat uns als Schule 20 Edison-Roboter zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines WPI-Projektes der Informatikkurse 9 und 10 konnten wir gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen von Deloitte ein Roboterprogrammierprojekt durchführen.

Die Zusammenarbeit mit Henkel wurde 2024 durch einen Schülervater initiiert. Bisher konnten kleinere Projekte mit WPI-Kursen Informatik und Technik durchgeführt werden. Derzeit wird gerade an einer verbindlichen Kooperation mit der Fachschaft Technik gearbeitet. Dieses Projekt soll fester Bestandteil unserer Arbeit werden.

In diesem Schuljahr konnten wir über persönliche Beziehungen einer unserer Lehrkräfte eine Zusammenarbeit in Bezug auf Medienkompetenz initiieren. Geplant wird derzeit ein Workshop zu den Themen Grooming, Persönlichkeitsrechte und Cybermobbing für unsere Jahrgangsstufe 7. Darüber hinaus planen wir die Zusammenarbeit von Vodafone mit unseren Medienscouts, um Schulungen im Bereich „Persönlichkeitsentwicklung in der digitalen Welt“ zu installieren.

10. Außerschulische Aktivitäten

10.1. Klassenfahrten / Ausflüge

Neben diversen Schulwanderungen und Exkursionen, die im Klassenverband, im Rahmen der Kurse oder des Religionsunterrichts unternommen werden, nehmen die Schülerinnen und Schüler der Georg-Schulhoff-Realschule an zwei Klassenfahrten teil. In der Regel wird die erste Klassenfahrt in Jahrgangsstufe sechs, die zweite in der zehnten Klasse durchgeführt.

Klassenfahrten werden von den Schülerinnen und Schülern als eine besondere Möglichkeit angesehen, Schule mit Leben zu füllen, gemeinsame Erfahrungen zu machen und soziale Kompetenz zu erlernen. Sie sollen das ganzheitliche Lernen fördern. Dazu dürfen Klassenfahrten nicht einfach zu

touristischen Unternehmungen werden. Sie müssen unter pädagogischen Zielsetzungen stehen, die unterschiedlich sein können.

Durch gemeinsames Planen und Lernen soll die Klassengemeinschaft gefördert werden. Dazu gehört vor allem in der sechsten Klasse das gegenseitige bessere Kennen lernen von Lehrern und Schülern, aber auch das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander. Durch gegenseitiges Verstehen und Rücksichtnahme bei Interessenkonflikten wird das soziale Verhalten gefördert. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung von Verhaltensregeln schätzen lernen und in Konfliktbewältigung geschult werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schule ist die Sensibilisierung für Natur- und Umweltschutz. Auf gemeinsamen Klassenfahrten soll den Schülerinnen und Schülern genügend Gelegenheit gegeben werden, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen.

In speziell buchbaren Programmen zum Thema Natur und Umweltschutz im Rahmen von Erlebnispädagogik lernen die Schülerinnen und Schüler hautnah einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt kennen, so dass das im Unterrichtsalltag vermittelte umweltbewusste Denken auch außerschulisch Bedeutung findet.

Durch bewusste Ernährung während der Klassenfahrten wird Wert auf Gesundheitserziehung gelegt. Dazu gehört sowohl das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten als auch das Decken und Abräumen der Tische. Zur täglichen Nahrungsaufnahme gehört das nötige Maß an vitaminreichem Obst und Gemüse. Zusätzlich soll den Schülerinnen und Schülern möglichst mehrmals täglich die Möglichkeit eingeräumt werden, sich sportlich zu betätigen. Die Förderung von Motorik und Bewegung ist ein unerlässlicher Bestandteil einer bewussten Gesundheitserziehung. Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler zu motivieren und kooperatives Handeln zu fördern. Vor allem in der sechsten Klasse soll den ihnen genügend Zeit eingeräumt werden, gemeinsam Spiele zu spielen, Wanderungen zu unternehmen oder auch Lieder zu singen.

Ein weiteres Lernziel unserer Klassen- und Schulfahrten ist das Kennenlernen im weitesten Sinne heimatnaher Regionen, aber auch entfernter europäischer Nachbarn. Während die sechsten Klassen meist Ziele wählen, die nicht mehr als eine Autostunde entfernt sind, können die zehnten Klassen individuell über ihr Reiseziel abstimmen und auch Fahrten ins europäische Ausland unternehmen. Beliebte Reiseziele sind die Niederlande oder auch Italien. Die Auslandsfahrten bieten den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, andere Kulturen, Mentalitäten, Gebräuche und Sprachen kennen zu lernen. Politische, historische und kulturhistorische Themenbereiche werden im Vorfeld dieser Fahrten vorbereitet und im Rahmen ihrer Durchführung vertiefend eingebracht.

Klassen- und Schulfahrten bieten die Möglichkeit, durch „Lernen vor Ort“ den schulischen Unterricht zu vertiefen und die Allgemeinbildung zu fördern. Deshalb sind Besuche von Museen, Theatern und Monumenten etc. verbindlich.

10.2. Schulausflüge mit sportlichem Schwerpunkt

Die Aufgabe schulsportlicher Erziehung ist gegenwärtig nicht mehr alleine der Sportunterricht, sondern die Erziehung zur sportlichen Betätigung neben der Schule und vor allem nach der Schulzeit. In dieser pädagogischen Denkweise stehen deshalb neben den traditionellen Grundsportarten auch die so genannten Lifetime-, Trend- und Freizeitsportarten im Blickpunkt schulsportlicher Bemühungen. Hierbei bietet sich vor allem der außerunterrichtliche Schulsport, d. h. u. a. Schulsporttage und Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt als pädagogisches Handlungsfeld an.

10.3. Wettbewerbe

10.3.1. Jugendwettbewerb Informatik

Seit 2020 nehmen Schülerinnen und Schüler der WPI-Kurse der Jahrgangsstufen 9 und 10 jährlich am Jugendwettbewerb Informatik der 1. und 2. Runde mit vielen Preisurkunden und auch einigen Platzierungsurkunden (Qualifikationen für die 3. Runde) teil. Seit 2022 nehmen alle Informatikkurse der Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit ähnlichen Erfolgen teil. Seit 2024 nehmen zusätzlich alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 im Rahmen des Informatikunterrichts am Wettbewerb teil. Auch hier konnten viele Preisurkunden und einige Platzierungsurkunden vergeben werden.

10.3.2. Informatik-Biber

Unsere Schule nimmt jährlich mit ausgewählten Informatikkursen neben dem Jugendwettbewerb Informatik auch am Wettbewerb „Informatik-Biber“ teil. Auch hier konnten Schülerinnen und Schüler mit Urkunden und Preisen ausgezeichnet werden.

10.3.3. Mausefallen-Wettbewerb des Physiktreffs

Am Mausefallenrennen des Physiktreffs der Bezirksregierung Düsseldorf nimmt unsere Schule regelmäßig mit einem WPI-Kurs Physik oder Technik teil. Mehrfach konnten unsere Schülerinnen und Schüler bei diesem Wettbewerb einen ersten Platz erreichen.

10.3.4. Knobel-Team-Wettbewerb des Mathetreffs

Unsere Schule nimmt jährlich kurz vor den Sommerferien am Knobel-Team-Wettbewerb Mathematikwettbewerb des Mathetreffs der Bezirksregierung Düsseldorf teil. Dieser Wettbewerb richtet sich an begabte Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 und fördert kreatives Denken, logisches Erschließen von mathematischen Zusammenhängen und mathematische Problemlösekompetenzen. Die Teilnahme erfolgt durch Meldung von Freiwilligen über die Mathematiklehrkräfte. Auch hier konnten mehrere Teams ihr Können zeigen und mit Urkunden bzw. Preisen ausgezeichnet werden.

10.4. Projekttag

Alle drei Jahre gestaltet die Georg-Schulhoff-Realschule kurz vor den Sommerferien Projekttag. Hierbei bieten alle Lehrkräfte und auch externe Partner Projekte zu einem vorher abgestimmten Thema an. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an diesen Tagen in interdisziplinären und jahrgangsübergreifenden Gruppen. Im Rahmen eines Schulfestes oder eines Rundgangs werden die Ergebnisse für die anderen Projektgruppen aber auch den Eltern und Erziehungsberechtigten präsentiert. Unsere letzten Projekttag fanden im Jahr 2024 im Rahmen unseres 25-jährigen Schuljubiläums statt.

10.5. Schulsanitätsdienst

Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter leisten Erste Hilfe bei Unfällen in der Schule und bei Schulveranstaltungen und sichern die Erstversorgung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Sie sind nach einem festgelegten Dienstplan in den Pausen einsatzbereit und unterstützen Lehrkräfte bei der Sicherstellung der Versorgung sowie bei Wartung und Ergänzung des Sanitätsmaterials. Durch die Ausbildung (16 Stunden, ab Klasse 8) wird das Gefahrenbewusstsein gestärkt, wodurch Unfälle

vermieden und Unfallfolgen gemildert werden. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Selbstbewusstsein, soziale Verantwortung und ein positives Schulklima. Die Ausbildung erfolgt durch eine speziell ausgebildete Lehrkraft; im Folgejahr übernehmen zwei Erfarene und ein Neuling in den Pausen die Betreuung, danach wechseln die Rollen. Zusätzlich gibt es wöchentliche Besprechungen, Beiblätter zum Zeugnis für regelmäßige Teilnahmen, weiterführende Angebote des DRK und optionale kostenpflichtige Zusatzkurse. Seit 2012 bietet die Schule eine Basisschulung der 5. Klassen im Projekt „Erste Hilfe“ an.

(Weiterführende Informationen siehe „Konzept: Schulsanitätsdienst der Georg-Schulhoff-Realschule“)

10.6. Schulcafeteria

An besonderen Tagen im Schuljahr (z.B. Elternsprechtag, Tag der offenen Tür und Einschulungsfeier der neuen 5. Klassen) wird traditionell eine Cafeteria mit reichhaltigem Kuchen- und Getränkeangebot in den Räumen der Bibliothek der Georg-Schulhoff-Realschule angeboten.

Das Besondere ist, dass die Vorbereitung und Dekoration des Raumes, die Durchführung sowie der Auf- und Abbau der Cafeteria fast in Eigenregie engagierter Schülerinnen und Schüler liegen. Ein festes Team aus Schülerinnen und Schülern der 8.-10. Klassen engagiert sich an diesen Tagen. Die verantwortlichen Lehrerinnen helfen unterstützend und organisieren die angebotenen Speisen und Getränke.

Das Engagement in der Cafeteria ist ein Aspekt zur Stärkung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler und wird als Positivbemerkung auf dem Zeugnis vermerkt. Die Erträge der Cafeteria werden gemeinnützigen Projekten gespendet.

10.7. Soziale Projekte

Im Sinne einer nachhaltigen Erziehung und Wertevermittlung ist an der Georg-Schulhoff-Realschule das soziale Engagement aller ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem verantwortungsvollen und respektvollen Miteinander. Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern dabei den Gedanken des Miteinander und Füreinander erlebbar und erfahrbar zu machen. Deshalb legt sich die Georg-Schulhoff-Realschule nicht auf ein soziales Projekt fest, sondern unterstützt verschiedene Projekte.

10.7.1. Aktion Tagwerk

Die Aktion Tagwerk – „Dein Tag für Afrika“ – ist eine bundesweite Kampagne für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen an unserer Schule. An einem Tag des Schuljahres gehen unsere Schülerinnen und Schüler nicht zur Schule, sondern arbeiten in diversen, selbstgesuchten Bereichen. Der Lohn ihrer Tätigkeit wird als Spende in Bildungsprojekte in fünf afrikanischen Ländern eingesetzt. Unsere Schülerinnen und Schüler leisten somit einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungssituation Gleichaltriger in afrikanischen Entwicklungsländern.

10.7.2. Tikondane in Sambia

Unsere Schule unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit des Selbsthilfezentrums Tikondane in Sambia. Tikondane ist ein gemeinschaftsbasiertes Selbsthilfezentrum in Katete, Ost-Sambia, das Armut und Hunger mit Bildung, Gesundheitsaufklärung, nachhaltiger Landwirtschaft und einkommenschaffenden Projekten bekämpft. Es stärkt besonders Frauen und Kinder und finanziert sich u. a. über eine kleine Lodge sowie Handwerk und Landwirtschaft.

Die Gründerin des Hilfezentrums besucht die Schule regelmäßig und es ist eine enge Verbundenheit unserer Schule mit dem Projekt entstanden. Durch den Austausch von Fotos, Emails und Videos werden wir über den Einsatz unserer Spenden informiert.

10.7.3. Kooperation mit dem Städtischen Kinderhilfezentrum Düsseldorf

Im Rahmen einer Aussprache als Teil der einer Lehrerkonferenz im Schuljahr 2011/2012 hat das Kollegium der Georg-Schulhoff-Realschule sich einstimmig dafür ausgesprochen, das soziale Engagement unserer Schule um ein regionales Unterstützungsprojekt zu erweitern. Nach reiflicher Überlegung fiel die Wahl hier auf das Städtische Kinderhilfezentrum (Kinder-, Jugend- und Familienhilfe). Schülerinnen und Schüler können über dieses Projekt erfahren, dass Armut und soziale Notlage Realitäten unserer Gesellschaft sind und lernen in diesem Zusammenhang Engagement und Lösungsmöglichkeiten in diesem Problemfeld kennen.

10.7.4. Weihnachtswunder. Aktion gegen den Hunger in der Welt (WDR 2)

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit setzt der WDR ein besonderes Zeichen der Solidarität: das WDR-Weihnachtswunder. Dabei werden Spenden für den guten Zweck gesammelt. Mit Musik, Gesprächen und bewegenden Geschichten wird gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft sind. Unsere Schule unterstützt diese Spendenaktion und Schülerinnen und Schüler fahren jedes Jahr persönlich zum Moderatorenteam, um die Spende der Schule zu überreichen.

11. Schulentwicklung und Qualitätssicherung

Die aktuelle Bildungspolitik ist gekennzeichnet von weitreichenden strukturellen, technischen und inhaltlichen Reformen. Gemäß den wechselnden Vorgaben der politischen Entscheidungsträger befindet sich auch die Institution Schule mit ihren unterschiedlichen Facetten in einer dauerhaften Reformphase. Vielen Anforderungen und Erneuerungen sind in diesem Zusammenhang programmatisch Rechnung getragen worden bzw. weiter zu tragen. Daraus ergibt sich die Tatsache, dass ein Schulprogramm keinesfalls eine endgültige und damit starre Fassung haben darf.

In der festen Absicht im Sinne einer permanenten und erfolgreichen Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung zu arbeiten, hat sich die Georg-Schulhoff-Realschule entschlossen, ihr Schulprogramm in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und zu überarbeiten. Dies wird auch weiterhin durch eine Arbeitsgruppe geschehen, die mit methodisch-programmatischem Arbeiten vertraut ist. Nur so lässt sich der notwendige innovative Charakter in programmatischer Hinsicht kontinuierlich sichern.

11.1. Entwicklungsziele

Die Schulentwicklungsplanung unserer Realschule verfolgt das Ziel, Lernkultur, Unterrichtsqualität, inklusiven Zugang, Partizipation und Bildungsgerechtigkeit systematisch weiterzuentwickeln. Aufbauend auf aktuellen Schulgesetzen, Vorgaben des SchulG NRW und regionalen Bildungszielen streben wir eine ganzheitliche Schulentwicklung an, die jedem Kind individuelle Lernwege ermöglicht und die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie externen Partnern stärkt. Zentraler Nenner ist die kontinuierliche Verbesserung von Unterricht, Schule als Lern- und Lebensraum sowie eine offene Kommunikation. Die Planung berücksichtigt Erfahrungen

aus der Praxis, und klare Verantwortlichkeiten, um Bildungschancen zu verbessern, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und die Schule als Ort des Lernens, der Wertebildung und der beruflichen Orientierung zu gestalten.

(Weiterführende Informationen siehe Anhang 1: Schulentwicklungsplanung)

11.2. Evaluationsverfahren

Evaluation als wichtiger Bestandteil schulischer Qualitätsentwicklung und Qualitätssteigerung stellt einen wichtigen Bestandteil der schulischen Arbeit an der Georg-Schulhoff-Realschule dar. Neben den externen Evaluationen (VERA8, ZP) nutzen wir interne Evaluationsverfahren, um unsere Arbeit zu entwickeln. Wir verwenden dabei Verfahren, die mit den schulischen Ressourcen zeit- und praxisnah zu realisieren sind.

Um die Durchführung und Auswertung von Evaluationsverfahren gewährleisten zu können, hat sich die Georg-Schulhoff-Realschule dazu entschlossen sich ein verbindliches Konzept zu geben, in dessen Rahmen nicht nur Formen der Evaluation definiert werden, sondern eine präzise Evaluationsplanung verbindlich vereinbart wurde. Über diese Planungen ist es unser Ziel, die Standards einer modernen und leistungsorientierten auch nach außen zu verdeutlichen.

(Weiterführende Informationen siehe „Evaluationskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“ und Anhang 2: Evaluationsdokumentation 2023/24 bis 2025/26)

11.3. Fortbildungskonzept

Fortbildung hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Sie wird von den Kolleginnen und Kollegen als Möglichkeit gesehen, bewährte Unterrichtsinhalte und Methoden aufzufrischen, neue Ideen zu sammeln, Informationen zu aktuellen Sachgebieten gebündelt zu bekommen, innovative Unterrichtsmethoden auszuprobieren und zusätzliche Qualifikationen zu erwerben.

Das Kollegium der Georg-Schulhoff-Realschule zeichnet sich traditionell durch eine hohe Fortbildungsbereitschaft aus. Dies war in der Geschichte unserer Schule schon immer eine Stärke und Besonderheit und ist Ausdruck von Innovationsbereitschaft, Engagement und Kooperation.

Neben der schulinternen Lehrerfortbildung hat die schulexterne Fortbildung weiterhin ihr Bestandsrecht. Sie wird vor allem wirksam bei Themenstellungen, die einzelne Lehrkräfte einer Schule betreffen. Dies sind z. B. Fortbildungen für Funktionsträger oder Fortbildungen zur Vermittlung spezieller Qualifikationen (Zertifikatskurse, Beratung, Gewaltprävention, Gesundheitsvorsorge, Stressreduktion, Jungen- bzw. Mädchenarbeit, Evaluation etc.).

(Weiterführende Informationen siehe „Fortbildungskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

11.4. Aktualisierung und Veröffentlichung

Das vollständige überarbeitete Programm kann auf der Schulhomepage eingesehen werden.

Unsere Schulhomepage www.georg-schulhoff-realschule.de wird tagesaktuell gepflegt und informiert über unsere Arbeit. Neben den aktuellen Terminen und Veranstaltungen wird auf der Schulhomepage über unsere Schulflyer, Siegel, Profile, Fördervereine und die allgemeine Schulorganisation informiert. Durch Filme und eine Fotogalerie werden Veranstaltungen und Projekte lebendig dokumentiert.

12. Schlussbemerkung

Die Ausrichtung einer Schule definiert sich nicht allein durch ihr Schulprogramm und die Konzepte. Eng damit verbunden sind die Planungen zur Schulentwicklung. Die von uns in den letzten Jahren verfolgten Entwicklungsziele haben sich in ihrer Umsetzung als erfolgreich erwiesen. Dies zeigt nicht nur die hohe Akzeptanz, die unsere Schule im regionalen Umfeld erfährt, sondern auch schulinterne Evaluationsverfahren haben ergeben, dass der von uns eingeschlagene Weg von allen am Schulleben Beteiligten begrüßt und unterstützt wird. Die von uns erzielten Erfolge gilt es nicht zu konservieren sondern zu erweitern.

Nicht zuletzt deshalb haben wir uns dem Leitspruch „Gemeinsam zum Erfolg“ verschrieben. In diesem Sinne werden wir gemeinsam Sorge dafür tragen, dass dieses Schulprogramm nicht der theoretisierenden Selbstdarstellung dient, sondern das praxis- und realitätsbezogene Fundament unserer erfolgreichen schulischen Arbeit im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler ist.

Die aktuellen Entwicklungen in einer digitalisierten und globalisierten Welt, stellen uns als Georg-Schulhoff-Realschule vor große Herausforderungen. Die Georg-Schulhoff-Realschule sieht diese Herausforderung als Chance, sich im Bereich des digitalen Lernens weiterzubilden, Neues zu lernen und die Vorteile dieser Wissensvermittlung zu nutzen, um sie Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.